Aus der Stadt Halle

Schlüsselzahlen und Preise.

Brikettpreise ab 3. März: Briketts ab Platz der Großhändler mit Gleisanschluß 1,13 Mk., ohne Gleisanschluß 1,15 Mk.; Kleinhändler 1,18 Mk., frei Haus bis 10 Zentner 1,30 Mk., über 10 Zentner 1,28 Mk.; Grudekoks ab Lager 1,13 Mk., Kleinhändler 1,18 Mk., frei Haus bis 10 Zentner 1,30 Mk., über 10 Zentner 1,28 Mk. Preßsteine 1000 Stück ab Platz 17 Mk., frei Haus 20 Mk. Die Ermäßigung beträgt zwei Pfennige je Zentner, die der Frachtermäßigung entspricht.

Die neuen Fürsorgeverbände.

Im Anschluß an die Abbaumaßregeln hat die Reichsregierung durch eine neue Verordnung den Zusammenschluß der Fürsorge für eine große Reihe verschiedener Gruppen und zugleich für die Armen im engeren Sinne des Wortes vorgesehen, so daß nebeneinander die Armenpflege, die Fürsorge für Klein- und Sozialrentner, Erwerbslose, Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene durch dieselben Körperschaften wahrzunehmen sind.

Das bedeutet nach der Absicht der anordnenden Stelle zweifellos eine Vereinfachung, eine Ersparnis an Kraft, Zeit und Geld; bei richtiger Durchführung kann in der Tat dieser heute doppelt erwünschte Erfolg erreicht werden, man darf aber nicht außer Betracht lassen, daß von einer völligen Verschmelzung, einem völligen Aufgehen der Armenpflege in dem erweiterten Begriff der Wohlfahrtspflege in der Verordnung nicht die Rede ist, und daß es nach der Auffassung weiter Kreise sehr bedenklich sein würde, in dieser ohnehin schon schwierigen Uebergangszeit die ganzen ausgiebigen Erfahrungen, die ehrenamtlichen Hilfskräfte und die beruflich geschulte Beamtenschaft in den Armenämtern preiszugeben und einer Gleichmacherei, einer Schablone zu opfern, deren Nutzen indessen doch recht fraglich erscheint.

Es muß berücksichtigt werden, daß die Einstellung auf armenrechtliche Aufgaben eine sorgfältige und gründliche Vorbereitung erfordert, für die an manchen Orten besondere Lehrgänge ins Leben gerufen sind, und daß es nicht wohlgetan wäre, den hierfür gewonnenen und so ausgebildeten Kräften plötzlich noch andere, umfangreiche und verantwortungsvolle Pflichten aufzuerlegen, denen nur die wenigsten unter ihnen gewachsen sein würden. Die bedauerliche Folge davon könnte leicht sein, daß Rücktrittserklärungen, Amtsniederlegungen, Befreiungsgesuche und Ablehnungen einer Wiederwahl in starkem Maße eingingen, und daß es kaum möglich wäre, in der Fürsorgewirtschaft befriedigenden ehrenamtlichen Ersatz zu erhalten. Das Ende vom Liede würde schließlich, da doch die Verwaltung nicht ins Stocken kommen kann, die Notwendigkeit sein, zu bezahlten Persönlichkeiten in der erweiterten Fürsorge die Zuflucht zu nehmen, und damit ist, was die Ersparnisse anlangt, genau das Gegenteil von dem erreicht, was ursprünglich beabsichtigt war.

Es kommt hinzu, daß eine gesonderte Bearbeitung durchaus dem Wesen und der Eigenart der Armenpflege entspricht. Der Wunsch, ausgiebig und gut zu helfen, sich dem Einzelfalle anzupassen und dem Menschen durch den Mitmenschen Beistand, Kraft zum Emporarbeiten und neuen Lebensmut geben zu lassen, macht es nicht notwendig, alles über einen Leisten zu schlagen und den Rahmen der allgemeinen Wohlfahrtspflege auch auf die armenrechtlich Bedürftigen zu erstrecken. Zieht man weiter in Betracht, daß bisher schon die Erstattungsfrage in Armensachen eine nicht unwesentliche Rolle gespielt hat und daß die Heranziehung Unterhaltungspflichtiger zur Erfüllung ihrer Pflichten, die Inanspruchnahmen der Versicherungsträger (Krankenkassen, Berufsgenossenschaften, Lebensversicherungsanstalten usw.) und das Zusammenwirken mit anderen örtlichen Veranstaltungen sehr wichtig ist, so wird man sich der Ueberzeugung nicht verschließen können, daß ein Zertrümmern des vorhandenen Nützlichen der Armenpflege ein verhängnisvoller Fehlgriff sein würde. Durch das Verlassen des Grundsatzes des Unterstützungswohnsitzes und durch das an die Stelle getretene Prinzip, den gewöhnlichen Aufenthaltsort für die Unterstützung endgültig und ohne Erstattungsrechte haften zu lassen, sind leoden die größeren Städte mit ihrer magnetisch auf Minderbemittelte wirkenden Fürsorgeeinrichtung ohnehin empfindlich in Nachteil geraten und der Gefahr des Zuzugs der Abschiebung stark ausgesetzt. Es muß verhütet werden, daß durch weiteres Rütteln an den Grundlagen der Armenfürsorge ein Zusammenbruch der erprobten Einrichtungen sich vollzieht, an dessen Stelle so leicht kein ausreichender Ersatz zu finden wäre.

Unsere Erziehungsaufgabe in deutscher Notzeit.

Darüber sprach Professor Dr. Hiemann (Leipzig) auf dem gestrigen Festabend der Ev. Schulgemeinde St. Ulrich im Stadtschützenhause. Der Neuaufbau des Erziehungswesens habe zu erfolgen im Zusammenhange mit der Umbildung, in der unsere Kultur sich befindet. Das nötige zu einem Wettstreite der Erziehungsarten. Dabei sei eine Vertiefung der Volksgemeinschaft auf dem Gebiete der Erziehung planmäßig anzustreben und die Liebe zum Ich zu ersetzen durch die Liebe zum größeren Ganzen. Nationale und soziale Begeisterung allein seien dabei nicht ausreichend. Vielmehr müsse die Jugend hingeführt werden zur religiösen Liebe, zu einer körperlichen und geistigen Ertüchtigung, der die Arbeit gelte als Gottesdienst. So gewinne die Arbeit ihre höchste Würde. Die Erziehung dazu mache alle Kräfte des Gemütes und des Willens frei. Hier dürfe kein Abbau erfolgen. Ausbau sei nötiger denn je. Stets unter Gottesaugen sich wissen, das heiße recht eigentlich, das Panier der Pflicht zu entfalten. Der bloße Moralunterricht könne das nicht leisten. Nur ein Volk, das sich mit Gott verbunde, habe eine Zukunft. Aber freilich müßte das Religiöse wo'l gefaßt werden, so weit, wie unser deutsches Glauben reich und lebendig sei. Die Schätze, die der Festabend von St. Ulrich in Musik (R. Donath), Lied (E. Mangelsdorf und E. Lütgerding) und Dichtung (Frl. Eiserbeck) darbot, seien ein Beweis, daß wir wirklich ein wertvolles geistiges Erbe zu pflegen und fortzubilden haben.

Die zahlreich Erschienenen nahmen den Vortrag mit lebhafter Zustimmung, die künstlerischen Darbietungen mit verdientem Beifall auf.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammer.

Wegen schweren Einbruchsdiebstahls hatte sich der Arbeiter K. N. vor der Strafkammer zu verantworten. Mit ihm saßen die Arbeiter K. Edn., P. E. (Vater), K. E. (Sohn) und eine Frau Nö. der Mittäterschaft angeklagt, auf der Anklagebank. Der Beklagte N. hatte mit dem Arbeiter B. (der sich seiner Verhaftung durch einen Sprung aus dem Fenster entzog und seither flüchtig ist) Einbrüche in den verschiedensten Geschäften von Halle begangen. Unter anderem waren in Passendorf drei Ziegen gestohlen worden. An den Diebstählen auf der Pfännerhöhe hatte sich der Mitangeklagte Edn. zu verantworten. Das gestohlene Gut wurde teilweise bei Frau Nö., der Geliebten des N., untergebracht. An Strafen erhielten: der Angeklagte N. drei Jahre und drei Wochen Zuchthaus, Edn. neun Monate, E. (Vater) sechs Monate, E. (Sohn) vier Monate Gefängnis. Die Beklagte Nö. wurde zu einer Gefängnisstrafe von vier Monaten verurteilt, doch soll ihr eine dreijährige Bewährungsfrist zugestanden werden.

Schöffengericht.

In einer Abendstunde des 20. Oktober vergangenen Jahres trug sich eine Anrempelei zwischen dem Telephonisten A. N. und dem Stahlhelmmitglied Kaufmann W. St. zu. L. sagte zu seinem Bruder: „Das ist auch so'n Stahlhelmbruder, dem müßte man eins vor die Platte geben.“ St. blieb darauf stehen und fragte, ob er gemeint sei, worauf der Bruder begütigend auf ihn einsprach. St., der oft schon solche Anrempelungen erfahren hatte, versetzte hierauf: „Mit Ihnen habe ich nichts zu tun, mit Ihrem Bruder.“ Er versuchte, sich den vermeintlichen Angreifer mit einer Kinderpistole vom Leibe zu halten. Als das der andere sah, versetzte er dem St. einen Schlag mit dem Stocke, der das Auge des Geschlagenen derart verletzte, daß es eine dauernde Schädigung erlitt. In der Gerichtsverhandlung will L. in Notwehr gehandelt haben. Auf Grund der Beweisaufnahme konnte sich das Gericht dieser Auffassung nicht anschließen. Es verurteilte H. L. zu einer Geldstrafe von 50 Mk.

Stimmen zum kommenden Wahlkampf.

Die Stadtverordnetenwahlen.

Der Hallische Bürgerverein schreibt:

Wieder wie im Vorjahre ist der Hallische Bürgerverein (S. B. V) von 1905 durch sachsfindliches Ersuchen von bedeutsamen Verbänden und durch Pressestimmen aufgefordert worden, die bürgerlichen Gruppen zu einer Abwehrfront gegenüber der Sozialdemokratie zu vereinigen.

Der Hallische Bürgerverein hat sich nochmals gern bereit erklärt, diese Aufgabe zu übernehmen.

Starr ablehnend stehen die sozialistisch organisierten und orientierten Mitbürger beiseite. Es ist zu bedauern, daß diese deutschen Volksgenossen trotz aller großen Not noch nicht erkannt haben, daß eine Wiedergesundung unseres Volkskörpers und der Wiederaufbau unserer Wirtschaft nur auf nationaler Grundlage möglich sind. An alle übrigen Mitbürger hat sich der Hallische Bürgerverein mit der Aufforderung zum Zusammenschluß gewendet, um das Stadtparlament wieder zu einer Stätte zu machen, die allmoft ein Tummelplatz politischer Leidenschaften war — und die doch ein Stätte sein sollte, wo der Quell des Gemeinsinns und wahrer staatsbürgerlicher Gesinnung lebendig fließen müßte.

Einstimmig haben die bevollmächtigten Vertreter aller bürgerlichen politischen Parteien auf eigenes Vorgehen verzichtet und die Wahrung ihrer Interessen dem Hallischen Bürgerverein anvertraut. Große Verbände, die ein Sondervorgehen beabsichtigten, haben diese Absicht aufgegeben. Die Vertreter der meisten großen bürgerlichen Vereinigungen haben sich dem Vorgehen des Hallischen Bürgervereins vertrauensvoll angeschlossen. Weitere Anschlüsse stehen bevor. Ja daß schon jetzt gesagt werden kann, der Zusammenschluß der Bürgergruppen auf nationaler Grundlage ist gesichert.

Bei der Auswahl der Kandidaten soll in erster Linie die Eignung maßgebend sein. Die einzelnen Bürgergruppen schlagen die Kandidaten vor. Die Zusammensetzung der Einheitsliste muß den Bedürfnissen der Stadtverwaltung entsprechen.

Das neue Silbergeld. Das neue Silbergeld in Stücken von 1 bis 5 Mark, dessen Ausgabe vorbereitet wird, wenn auch noch nicht alle währungstechnischen Fragen gelöst sind, wird mit dem Reichsadler geschmückt, der auf Grund des Wettbewerbes des Reichsfinanzministeriums schon vor längerer Zeit unter 12 Künstlern ausgeschrieben war und von Prof. Josef Wackerle (München) stammt. Dieser Reichsadler enthält nicht wie seinerzeit bei den Verfassungsdenkmünzen die Beischrift Deutsches Reich. Die Silbermünze wird die Worte „Einigkeit, Recht, Freiheit“ tragen, die den Sinnspruch des Reiches bilden sollen. Die neue Form des Silbergeldes wird der alten Scherzfrage ein Ende machen, wieviel Adler sich auf der Rückseite unserer 3-Markstücke befinden. Es waren bei den Talern 17, aber aus dem Gedächtnis wußte das wohl niemand. Nun kommt nur ein Adler auf die Münze.

Der heutige Wochenmarkt bot ein etwas lebhafteres Bild, als dies sonst Dienstags der Fall ist. Eier waren zu 12, 14, 15 und 17 Pfennige reichlich zu haben; Butter kostete 1.15, 1,20 und 1,35 Mk. das Stück. Rindfleisch 70, 80 und 1 Mk.; Kalbfleisch 1 Mk.; Hammelfleisch 70, 80 Pfennige und 1 Mk.; Schweinefleisch 1,20 Mk. das Pfund. Wurst 1,30, Speck 1,40 und Schinken 1,80 bis 2 Mk. Gänse 1,50, Hühner 1 Mk. das Pfund. Der Gemüsemarkt war heute etwas reichlicher beschickt. Das wärmere Wetter scheint wieder mehr Händler an den Markt zu locken.

Wo werden Arbeitsbücher ausgestellt. Die Polizeiverwaltung weist darauf hin, daß die Anträge auf Ausstellung von Arbeitsbüchern im Polizeiverwaltungsgebäude, Dreihauptstraße 4, Zimmer 54, anzubringen sind. Es muß der Konfirmations- oder Schulentlassungsschein und die schriftliche, vom Polizeirevier beglaubigte Einwilligung des gesetzlichen Vertreters vorgelegt werden, sofern er nicht vorzieht, sein Einverständnis der ersteren Dienststelle, Zimmer 54, mündlich zu erklären. Falls die schriftliche Einwilligung des gesetzlichen Vertreters nachgewiesen wird, bedarf es bei der Ausstellung nur der Anwesenheit des Antragstellers. Die Ausfertigung von Zweitschriften an Stelle verlorengegangener Arbeitsbücher erfolgt im Polizeiverwaltungsgebäude, Zimmer 52. Während die Ausstellung des ersten Arbeitsbuches kostenlos erfolgt, wird für die Ausfertigung einer Zweitschrift eine Gebühr von 22 Pfennigen erhoben.

Der Verein Deutsche des Auslandes, E. V., veranstaltete am 1. März im großen Saale des Landhauses (im Anschluß an seine Mitgliederversammlung einen „Bunten Abend“. In der Versammlung gedachte der Vorsitzende, Oberinspektor Gerbing, des unerwartet verstorbenen Mitgliedes Fräulein Müller (Halle). Er richtete besonders einen Appell an die jüngeren Mitglieder und legte die Ziele des Vereins dar. Bekanntgegeben wurde weiter daß der Verein an das Rote Kreuz und alle Dienststellen, die mit dem betreffenden Vereine im Zusammenhange stehen, angeschlossen sei. Das Aufblühen des Vereins in der kurzen Zeit seines Bestehens ist ein überraschendes. Der Bunte Abend vereinigte sodann Mitglieder und Gäste unter beifällig aufgenommenen künstlerischen Darbietungen.

Die Arbeitsgemeinschaft der Elternbeiräte der hiesigen Mittelschulen weist die Eltern in einer Anzeige in der heutigen Nummer darauf hin, daß Kinder, die drei Jahre lang die Grundschule mit Erfolg besucht haben und zur Mittelschule übergeführt werden sollen, sofort anzumelden sind. Auch ältere Kinder finden noch Aufnahme in der Mittelschule.

Die Mitteldeutsche Wirtschaftszeitung, die im Verlag der Mitteldeutschen Verlags-Aktien-Gesellschaft Halle erscheint, bringt soeben ihr neuestes Heft heraus. Der Herausgeber schreibt über „Einheitliche Wertermittlung und eine Wertermittlungsbehörde.“ Der Katasterfachmann Schüttlöffel bringt einen Artikel über Vereinheitlichung der Grundstücksbewertung. An Hand des Vortrages von Generalsekretär Pieper wird über deutsch-russische Handelsbeziehungen berichtet. Das Heft enthält weiterhin eine beträchtliche Menge wertvollen statistischen und nachrichtlichen Materials.

8. Philharmonisches Konzert.

Brahms-Bruckner-Abend.

Zuviel! zuviel! Dieses Gefühl hatten wohl die meisten Zuhörer im Verlauf des Konzertes. Nachdem man mit gespanntester Aufmerksamkeit der D-dur-Symphonie von Brahms mit ihrer meisterlichen thematischen Entwicklung und ihrer kontrapunktischen Verästelung unter Hermann Abendroth's suggestiver Führung gefolgt war, mußte die Länge der E-dur-Symphonie von Anton Bruckner für jeden, der nicht das Zeug zu einem musikalischen Uebermenschen in sich hat, eine geistige Ueberanstrengung bedeuten. So interessant es auch war, beide Symphoniker nebeneinander zu hören und die Verschiedenartigkeit ihres symphonischen Stils zu verfolgen, so wäre es doch wohl richtiger gewesen, man hätte eine der beiden Brahmsschen Serenaden, die einige köstbare Proben in sich bergen, zum Schlusse vorgeführt. Es ist schon lange, lange her, daß wir von den Meiningern unter Fritz Steinbach eine Kostprobe daraus erhielten und von den „Windersteinern“ das ganze op. 11 zu hören bekamen.

Hermann Abendroth, der Kölner Generalmusikdirektor, ist in der Galerie der großen Dirigenten eine der markantesten Erscheinungen. Mit seinem Vorgänger am Gürzenich, dem ehemaligen Meininger Generalmusikdirektor Fritz Steinbach, hat er die Wucht gemeinsam, mit der er starke Akzente betont und dabei doch das überaus feine Gefühl für zarte und zarteste Abtönungen, die fast zur tönenden Stille werden. War Steinbach, der ja in den „Kaisersälen“ ein häufiger Gast bei uns war, in seinen Bewegungen martialischer, von militärischer Strafheit, so holt Hermann Abendroth zuweilen etwas weiter aus und zwingt durch seine größeren Gesten zu noch gewaltigeren Kraftäußerungen. Dabei sind aber seine Winke so sprechend, so vielsagend und leichtverständlich, daß er damit eine außergewöhnliche Macht über jedes Orchester erhält, und so ist es leicht erklärlich, daß er unlängst vom Gewandhaus-Orchester als Nachfolger von Artur Nikisch begehrt wurde.

Für einen Brahms-Dirigenten bringt er die unbedingt erforderliche Ruhe und Ueberlegenheit mit, um die fast unheimliche interessante kontrapunktische Feinarbeit mit sorgsamer Hand bloßzulegen. Dabei verliert er niemals die große Linie aus den Augen, und so kam es, daß wir die beiden ersten Sätze der wundervollen „traglichen Idylle“ in einer Ausdeutung hörten, die noch weit über das Außergewöhnliche hinausging. Ich möchte fast sagen, er erhob den langsamen wie den ersten Satz, indem er das Tragische unterstrich, noch über Brahms eigene Auffassung hinaus. Ganz köstlich war die geradezu unnachahmliche Ausführung des Allegretto grazioso mit seinen wechselnden Bildern, und hinreißend gelang ihm und dem ihm willenlos folgenden, prächtig spielenden Theaterorchester das Finale. Mochte auch noch ein kleiner, ein letzter Wunsch über den Brahmsstil in der Brust des verwöhntesten Zuhörers leben, es wäre Nörgelei und kleinlich, einen leisen Tadel daraus zu formen. Man kann nur das Menschenmögliche verlangen. Um eine ganz ideale Wiedergabe zu erzielen, müßte unser vortreffliches Orchester alle Jahre die Brahms-Symphonien einstudieren. Das ist aber doch wohl ausgeschlossen. Und so rufe ich der Kapelle, die sich so ausgezeichnet hielt, ein lebhaftes: Bravo, bravissimo! zu.

So souverän auch H. Abendroth die Bruckner-Symphonie, die wir im vorigen Jahre unter Dr. G. Göttler hörten, beherrschte — wenn er sie auch nicht auswendig dirigierte wie die von Brahms —, so hatte ich doch den Eindruck, daß ihm die Gedankenwelt des großen Antonius noch nicht so vertraut war, daß sie zur Sprache seines eigenen Herzens wurde. Gewiß kamen die Einzelheiten prächtig heraus, aber sei es, daß die vorausgegangene Brahms-Symphonie in ihrer unübertrefflichen architektonischen Schönheit ihren Schatten darüber warf, sei es, daß man zu wenig aufnahmefähig geblieben war, um Bruckner und Abendroth ganz gerecht zu werden; der Höhepunkt war im ersten Teil des Programms erreicht und konnte nicht überboten werden. Dem Vorstande der Philharmonie gebührt der wärmste Dank, daß er den Musikfreunden von Halle die Bekanntschaft mit so bedeutenden Künstlern vermittelte. Herr Abendroth wurde mit Recht sehr gefeiert.

Martin Frey.

Dorine und der Zufall.

Premiere im „Modernen Theater“.

Ein Lustspiel mit Musik in drei Akten von Fritz Grünbaum und Wilhelm Sterk. Der Komponist ist Jean Gilbert.

Fünf Freunde unterhalten sich. Worte werden gesprochen, — verdichten sich zu bizarren Problemen und fallen wie bunte Blütenblätter auf den, der im Zuschauerraum sitzt (Beginn des ersten Aktes).

Dorine ist die einzige Frau in dem Stück. Aber eine richtige Frau hält leicht fünf Männer in Atem und sorgt auch für belebende Spannung der Handlung . . .

Der erste und der dritte Akt sind Rahmenstücke . . . ebenso bizarr wie die Problematik, . . . während der zweite Akt ein wirksames, tragisch vertieftes Mittelstück bildet . . .

Und das Lustspiel als Ganzes genommen, ist exzentrisch kultiviertes Niveau, — in Szene und Spiel sein kombiniertes Werk.

Die Triebkraft ist der Zufall!

Hanna Bertram (hier schon bekannt) spielte die Dorine in allen Stadien, die der Zufall inszeniert, — spielte mit all ihrer natürlichen Eigenart und blendenden Einstellungsfähigkeit. Willi Ernst Ritterfeld (neben seiner ausgezeichneten Regie) gab einen vorzüglichen Genrespieler. Das Publikum umrauschte ihn mit Gunst. Lydor (Charakterfach), Kurt Hahn (groteske Type) und Fritz Ritterfeld (halb Genre und halb Charakter) gliederten sich technisch wie künstlerisch gut an. Außerhalb der eben erwähnten stellte Direktor Iban einen effektvollen Diener dar.

Die Musik ist sein gesetzt, und die Tänze (vor allem das Sextett) wurden oft wiederholt. In letzterem liegt durch das Naturell des Stückes (5 Herren und 1 Dame) eine besondere Note.

Die Bühne war durch die Umstellung der neu angeschafften Kulissen wirksam verändert.

In allen Großstädten ist „Dorin und der Zufall“ mit beispiellosem Erfolge gegeben worden, und das „Moderne Theater“ erlebte es zum ersten Male, daß das Publikum nach Schluß stehen blieb und lange Zeit stürmisch applaudierte.

R. W. Torsten.

Stadttheater. Heute, Dienstag, erste Wiederholung von Reinhold Zickels „Der Tod der Athene“. Mittwoch: „Carmen“ mit Frau Böhmer als „Carmen“ und Fritz Vorhof als Don José. Am Donnerstag kommt in Halle zum ersten Male Wedekinds „Marquis von Keith“ zur Aufführung. (Regie: Dr. Groß). Freitag: „Die Wildente“. Sonnabend: „Die lustigen Weiber.“ Sonntag: „Der Troubadour“.

Deutschlands Städtebau: Halle a. d. S. Herausgegeben vom Magistrat der Stadt Halle. „Dari“. Deutscher Architektur- und Industrieverlag. Berlin-Halensee. — Ein stattlicher Band liegt vor uns, geschmückt mit dem Sigillum Burgensium de Halle. Er enthält einen Ueberblick über die Geschichte unserer Stadt von Dr. S. Baron v. Schulze-Galéra. Reproduktionen alter Stiche und eine große Zahl von Abbildungen, darunter einiger bis jetzt wohl nicht allgemein bekannter, unterstützen das gedruckte Wort. Professor D. W. Kaiser widmet den Francke'schen Stiftungen, H. Freydank der Hallischen Pfännerschaft. Stadtbaurat W. Jost den öffentlichen und privaten Bauten des heutigen Halle, Dr. Stengel dem städtischen Museum. Worte zeitgemäßer Schilderung, Syndikus Dr. Pfahl behandelt die hallische Industrie, Professor Dr. Sahne die Landesanstalt für Vorgeschichte. Weiter ergreift Stadtbaurat Jost, von dem auch das Vorwort stammt, das Wort über unsere vorbildlichen Anlagen, Sportplätze, den Zoo und das Bad Wittekind. Das Werk kann eine historische Wertung für sich mit vollem Recht beanspruchen. Das Jahr 1923 in dem es gedruckt wurde war ein gar schlimmes Jahr, besonders für den Buchdruck. Und doch liegt der Band vor uns mit seinen schönen Schilderungen und seiner großen Menge Abbildungen aus Halles Vergangenheit und Gegenwart. Durchströmt vom Bürgerstolz und Heimatliebe, geadelt durch die Kunst des Handwerks umweht ein verjüngender Hauch dies stolze Buch. Es spricht von einer Vergangenheit voll Not und Reichtum, voll Kummer und voll Freude, von Mißgeschick und Emporblühen einer deutschen Stadt, einer der bedeutendsten deutschen Städte. Die hallische Industrie ist am Schlusse des Bandes durch eine Reihe von Anzeigen vertreten. Dieser Teil des Buches verdient besondere Würdigung

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19240305022/frame/page=0001

Angefügt sind die Handelskammernachrichten der Kammern in Dessau, Halle, Mühlhausen und Nordhausen.

Der Sprung ins Leben. Im U. T. Alte Promenade, geht über die weiße Wand der Roman eines Zirkuskindes. In den Hauptrollen sind beschäftigt Xenia Desni und Paul Heidemann. Es ist ein äußerst interessanter Blick in die Welt des fahrenden Volkes, den dieser Film gewährt. Die junge, frische und reizvolle Zirkuskünstlerin entflammt das Herz eines braven, herzvollen, aber phantasielosen Gelehrten. So wenig wie eine Pflanze in fremder Erde gedeiht, so wenig konnte sich die an Ungebundenheit und den Reiz der Gefahr gewöhnte Künstlerin in der neuen Sphäre wohlfühlen, und so kommt es, daß sie eines Tages wieder dort landet, wo sie herkam. Wie das geschildert ist, das ist mit viel Spannung und viel Vergnügen zu sehen. Eine geschickt arrangierte Szene im Löwenkäfig erhöht den Reiz des Films. „Fix und Fax im Suff" sorgen dann für den nötigen Humor.

U. T. Leipziger Straße. Das Programm dieser Woche weist Perlen köstlichen Humors auf. Wer kennt sie nicht, den Langen und den Kurzen, Pat und Patachon? Beide verbinden mit nicht viel Geschick eine Verlobungskatastrophe. Dann tritt Knoppchen auf den Plan, der mit echten und falschen Hasen operiert, dabei aber seinen Pantoffelhelden nicht abstreifen kann. Fix und Fax wirbeln ihre Glieder wieder mit unglaublicher Schnelligkeit durch die Luft, bis sie aus schwerem Traum erwachen. Den Schluß bildet Charlie Chaplin, der diesmal als Trödelhändler tätig ist. Insgesamt bietet das Programm eine angenehme Abwechslung der Spielpläne. Wer Frohsinn sucht und herzlich lachen will, der besehe sich dies Programm.

Walhalla-Lichtspielhaus. Der Film „Beim Schlage zwölf", ein schwedischer Film, in dem Age Fönß und Karina Bell ihre Kunst zeigen, behandelt ein eigenartiges Zusammentreffen von Umständen, die zum Tode eines Menschen führen. Man kann sich gut denken, daß so etwas vorkommen kann und daß vollständig unschuldige Menschen in den Verdacht kommen können, einen Mord begangen zu haben. Der Polizeikommissar, der den geheimnisvollen Mordfall untersucht, findet aber den Täter, der nun auch wieder nichts dafür kann, daß der tödliche Schuß losging. So endet diese Mordgeschichte sozusagen mit einem humoristischen Beigeschmack. Nach diesem sehr interessanten Film stellen sich die Leipziger Seidelsänger mit einem ganz neuen Programm vor. Mare, die originelle Type und Curt Wehlmann, das sächsische Unikum, dann das S. S. S.-Trio sind originell, auch die Tanzparodien hatten viel Beifall. Die Humoreske „Wir brauchen keine Männer mehr", in der auch die Damenrollen von Herren dargestellt werden, wurde viel belacht.

Aus dem Leserkreise.

(An dieser Stelle veröffentlichen wir über allgemein interessierende Dinge aus unserem Leserkreis Zuschriften, ohne selbst dazu Stellung zu nehmen. Die Verantwortung trägt der Einsender.)

Gläubigerschutzverband.

Ueber das ganze Deutsche Reich ist der Gläubigerschutzverband verbreitet, der die Interessen aller Gläubiger, die durch die dritte Steuernotverordnung bedroht sind, wahrnimmt. Er will seine Mitglieder über die Rechte und Pflichten nach der dritten Steuernotverordnung aufklären. Er will ihre Interessen den Aufwertungsstellen und Gerichten, den Grundbuchämtern und anderen Behörden gegenüber wahrnehmen. Er will vor allem auf die Beseitigung jedenfalls auf die Milderung der dritten Steuernotverordnung hinwirken. Er muß in erster Linie Sorge tragen, daß, wenn die völlige Aufhebung nicht zu erreichen ist, auch die Gläubigerschutzklausel in die Verordnung Aufnahme findet, das heißt, eine Bestimmung, daß zur Abänderung einer groben Unbilligkeit eine Erhöhung bis 15 vom Hundert stattfinden kann. Er will aber auch den Normalaufwertungsbetrag über 15 Prozent erhöhen. Er will schärfste Propaganda machen für den Gedanken, daß keine öffentliche Anleihe von einem deutschen Sparer gezeichnet werden darf, solange nicht der öffentliche Verband, der sie aufnimmt, seine alten Goldschulden anerkänlich anerkannt hat. Es ist dringend zu wünschen, daß alle Gläubiger sich dem Verbande anschließen, denn nur ein Massensturm auf die Reichsregierung wird ihr die Augen darüber öffnen, daß die Notverordnung auch in ihrer heutigen Fassung ungerecht, unmoralisch und unwirtschaftlich ist, daß sie die Armen und Elenden, Witwen und Waisen vernichtet und daß sie den moralischen und wirtschaftlichen Kredit des Deutschen Reiches im Auslande zerstört.

Der Gläubigerschutzverband hat seinen Sitz in Berlin. Die Gruppe Regierungsbezirk Merseburg hat den Sitz in Halle a. S. Ihr Vorsitzender ist Rechtsanwalt Dr. Hirsch, Rathausstraße 8/9, Schriftführer Rechtsanwalt Willi, Sophienstraße 32, Kassierer Diplomingenieur Reuter, Lessonstraße 33. Anmeldungen werden an den Schriftführer erbeten. Die erste große Mitgliederversammlung findet Montag, 10. März, abends 8 Uhr im Stadtschützenhaus in Halle statt.

Es ist beabsichtigt, in allen größeren Orten Ortsgruppen zu bilden. Wer hierfür Interesse hat, wird gebeten, sich mit dem Vorstand in Verbindung zu setzen. Vorsitzender der Ortsgruppe Merseburg ist Herr Regierungsrat Bonert, Merseburg, Domplatz 1. Anmeldungen aus dem Merseburger Bezirk werden an diesen erbeten.

Vereine — Vorträge — Versammlungen

Deutschnationale Volkspartei.

Aufführung des Schauspiels „Die Quitzows" von Wildenbruch. Durch jahrelange Proben und unermüdliche Arbeit ist die Deutschnationale Schauspielgruppe nunmehr soweit, daß am Donnerstag, 20. März, die Erstaufführung im gr. Thalissaal nicht nur für die Mitglieder unserer Deutschnationalen Volkspartei, sondern für alle vaterländischen Vereine und Verbände steigen kann. Beginn pünktlich abends 7 Uhr. Das Schauspiel besteht aus 4 Akten (7 Aufzügen). Weit über 50 Personen wirken mit. Die Handlung spielt zur Zeit der Ankunft des 1. Hohenzollern in der Mark Brandenburg und zwar in Berlin, in Strausberg, auf Burg Friesack und in der Nähe der Stadt Brandenburg. Die Geschichte des Markgrafen von Brandenburg und des Burggrafen von Nürnberg, Friedrich I. von Hohenzollern und seine Stärke gegenüber dem damaligen Raubrittertum werden gezeigt auch in der heutigen Zeit und für unsere heute regierenden Männer ein Vorbild sein. Der Beginn des Vorverkaufs wird noch bekanntgegeben. Da mit einer Uebersüllung der ersten Veranstaltung zu rechnen ist, wird eine zweite am Freitag, 21. März, stattfinden.

*

Deutsche Volkspartei.

Frauengruppe, Dienstag, 4. März, abends 8½ Uhr, im Parteihause (Saal) Vortrag des Generalsekretärs Dr. Herrmann: „Die deutschen Parteien vor dem Wahlkampf, ihre Politik und ihre Arbeit". Gäste willkommen.

Jugendgruppe jeden Donnerstag abend Sitzung im Parteihause.

Nähabend der Frauengruppe, jeden Donnerstag im Bismarckzimmer des Parteihauses.

Oeffentliche Versammlung am Sonnabend, 8. März, abends 8½ Uhr, im Thaliassaal. Der bekannte Redner Geheimrat Professor Dr. Kahl, M. d. R., spricht über das Thema: „Vor schweren Entscheidungen". Anschließend Aussprache.

Festversammlung: Montag, 31. März. Geheimrat Dr. Runkel.

*

Stahlhelm.

Bezirk Nordost. Wir beteiligen uns zahlreich an der Beerdigung des Kameraden Eberhardt am Donnerstag, 6. März, 2,30 Uhr, auf dem Südfriedhof.

*

Landsturm IV/31. Diesjähriger Bataillons-Abend mit Herrenkommers (Bergkapelle) Sonnabend, 15. März, abends 8 Uhr, im Spiegelsaale des Wintergarten. Kein ehemaliger Kamerad darf fehlen.

Wybert gegen Husten

Hallischer Bürgerverein. Für Freitag, 7. März, 8 Uhr abends, wird eine Zusammenkunft von bevollmächtigten Vertretern der zusammengeschlossenen Bürgergruppen im Restaurant „Zur Börse", am Marktplatz, stattfinden. In dieser Versammlung wird der Wahlausschuß gewählt werden, welcher die Kandidatenliste zusammenstellen soll. In weiser Selbstbeschränkung wird der Wahlausschuß seine Aufgabe zu lösen suchen. Es steht zu hoffen, daß die Ausschußmitglieder bei ihrer Stellungnahme sich lediglich von der Rücksicht auf das Allgemeinwohl und auf das Endziel des Zusammenschlusses: Erkämpfung einer sicheren bürgerlichen Mehrheit", werden leiten lassen. Etwaige Zuschriften an den Hallischen Bürger-Verein werden nach Hardenbergstraße 14 I erbeten. Hallischer Bürgerverein (GBB.) von 1905. Hillemann, 1. Vorsitzender.

TOV. Lichtbildervortrag „Die Druckerei im Dienste des Kaufmanns", Donnerstag, abends 8 Uhr, im Saale des Ehzgl. Vereins junger Männer, Geiseltr. 29. Wichtig für Gehilfen und Lehrlinge, Gäste willkommen!

Bund der Hotel-, Restaurant- und Café-Angestellten. Heute, Mittwoch, nach Geschäftsschluß Monats-Versammlung bei Koll. Werner, U. T.-Lichtspiel-Restaurant, Schmalstraße.

Aus der Heimat

Der neue Generalintendant in Weimar.

Weimar. Nach längeren Erörterungen ist nun die Bestätigung des Anstellungsvertrages mit Dr. Ulbrich, bisher Intendant in Meiningen, erfolgt. Generalintendant am Deutschen Nationaltheater wird nunmehr Dr. Ulbrich. Die Anstellung lautet auf drei Jahre. Es hatten sich noch andere Mutmaßungen bemerkbar gemacht, die sich mit den Herren von Schirach und Alois Mora befaßten.

Gasvergiftung.

Leipzig. Durch Gasvergiftung kamen in der Nacht zum 3. d. M. ein 25jähriger Lagerist und ein 13jähriger Realschüler ums Leben. Um Platz zur Meßvermietung zu schaffen, benutzten beide die Küche als Schlafraum. In der Nacht löste sich der sehr locker sitzende Verbindungsschlauch zwischen der Gasauleitung und dem Kocher. Das Gas konnte ungehindert ausströmen, da weder der Zuleitungshahn noch der Hauptahn für die Wohnung am Gaszähler abgesperrt war. Die Mutter des Lageristen erwachte durch den Gasgeruch, kam aber mit ihrer Hilfe zu spät.

Löbejün. (Volksversammlung.) Im Gasthof zu Gottgau fand eine Versammlung der Deutschnationalen Volkspartei (Bezirksgruppe Löbejün) statt. Trotz der Ungunst der Witterung war der Saal gut gefüllt; besonders waren viele Arbeiter aus Löbejün und Umgebung erschienen. Nach kurzen Begrüßungsworten seitens des Versammlungsleiters, Postmeister Zorn, ergriff Landtagsabgeordneter, Rektor Herrmann das Wort. Der Redner erntete großen Beifall. Nach ihm sprach der Arbeitervertreter Voigtländer aus Halle. Er führte aus, daß die Sozialdemokratie sich mit Unrecht eine Arbeiterpartei nennt und forderte auf zum Eintritt in den deutschnationalen Arbeiterbund. Auch seine treffenden Worte fanden großen Anklang bei der Zuhörerschaft. Weitere Diskussionsredner waren nicht erschienen. Die vereinigte sozialdemokratische Partei hielt gleichzeitig in der Börse zu Löbejün eine Versammlung ab. Der Besuch war recht schwach.

Wittenberg. (Meterhohes Eis.) Zur Sprengung der Eisbarren auf der Elbe, die sich in einer Länge von fast 13 Km. von Schützberg bis Bretsch erstreckten, sind im benachbarten Elster 6 Pioniere aus Magdeburg eingetroffen und haben die schwierige Arbeit aufgenommen. Das mehrere Meter hohe Eis nimmt größtenteils die ganze Flußbreite ein und erstreckt sich fast bis zur Sohle des Flusses. Bei dem gegenwärtig normalen Wasserstande der Elbe ist vorläufig noch nicht mit Ueberschwemmungsgefahr zu rechnen; doch kann sich dies bei plötzlich eintretendem Tauwetter sofort ändern.

Eisleben. (Zweckverbandsbildung.) Die bisherigen Sparkassen des Mansfelder Seekreises, des Mansfelder Gebirgskreises und der Stadt Hettstedt haben sich mit Wirkung vom 1. Januar 1924 an zu einem Zweckverbande zusammengeschlossen unter der Firma: Verbandssparkasse mit Bankabteilung der Mansfelder Kreise und Städte.

Dessau. (Eine Kredit-Garantie-Genossenschaft für den gewerblichen Mittelstand ist nun auch hier auf Veranlassung des Reichs-Schutzverbandes für Handel und Gewerbe ins Leben getreten, wie solche schon in verschiedenen anhaltischen Städten begründet wurden. Diese Selbsthilfebestrebungen finden allerwärts lebhafte Sympathie und erfreuen sich starken Zuspruchs.

Wurzen. (Um die Disziplin zu stärken) beschloß der Schulausschuß die Einführung von Strafstunden für Fortbildungsschüler und Schülerinnen. Die Strafstätten haben außerdem für jede Strafstunde 50 Pfg. zu zahlen als Beitrag zu den durch Abhaltung der Strafstunden entstehenden sachlichen Aufwendungen.

Turnen, Sport und Spiel

Die Deutschlandfahrt.

14 Tage sind es nun schon, daß die Deutschlandfahrer ohne Rast und Ruhetag unterwegs sind. Sie haben Ungeheures geleistet, haben heroische Taten vollbracht, die fast ans Unmögliche grenzen. Als nach Ueberquerung des Thüringer Waldes am 5. Fahrtage Erfurt erreicht war, glaubte man das Schwierigste sei überstanden. Man hoffte auf glatte, schneefreie Straßen. Weit gefehlt! Die Fahrt durch Schlesien bereitete eine schlimme Ueberraschung ob der großen Schneemengen — die Etappe Breslau—Grünberg war eine Art Erholungsetappe — auch bis Berlin ging es dann trotz der Kälte leidlich — auf dem Wege nach Stettin wieder überreichlich Schnee und gleichfalls starker Frost — dann wieder bis Rostock hinduch durch Schneeverwehungen — die Etappe nach Kiel infolge des am Nachmittag einsetzenden Schneesturms ein Fahrt auf Tod und Leben für alle, die nicht bis gegen 4 Uhr Kiel erreicht hatten — die Etappe Kiel—Bremen durch Schneegestöber und unendliche Schneemassen — die heutige, vierzehnte Etappe Bremen—Hannover bis Nienburg wieder im Zeichen des Schnees, und dann, auf der zweiten Hälfte der Strecke, infolge Tauwetters eine Schmutzpampe und Regen, der die Fahrer von oben wie von unten durchweichte. So war denn auch diese Tagesstrecke (statt über Soltau auf Wunsch der durch die ständigen Witterungsunbilden ermüdeten Deutschlandfahrer geradenwegs über Nienburg—Neustadt durchgeführt), wiewohl sie die kürzeste aller Etappen war, recht strapaziös. Die Fahrer haben wunde Hände und Füße, geschwollene Gelenke — das ständige Ringen mit den Schneemassen war eine Marter. Das Material ist weniger durch die Fahrt an sich in Anspruch genommen und in Mitleidenschaft gezogen worden, als vielmehr durch die zahllosen Stürze infolge der Straßenglätte. Auch Bremen feierte die Deutschlandfahrer von Rhein in würdiger Weise.

Da so mancher Fahrer die Etappe Kiel—Bremen mit der Bahn beendet hatte, und da auch einige Fahrer, die tags zuvor in Lübeck ausgegeben hatten, sich wieder von Bremen ab beteiligten, traten 55 Deutschlandfahrer von Bremen aus die Reise nach Hannover an. Es war wieder ein gefährliches Balancieren im tiefen Schnee, besonders gefährlich durch den heftigen Flockenfall, der den Fahrern die Uebersicht über die Straße raubte. Haarscharf kommt unser für die Etappe Bremen—Hannover von den Hansa-Lloyd-Werken zur Verfügung gestellter Hansa Lloyd 18/60 PS-Pressewagen einmal an einem unversehens zu Fall gekommenen Fahrer vorbei. Ein andermal wieder heißen wir einem Fahrer, dessen schwere Maschine ihn eingeklemmt und hilflos gemacht hat. Trotz aber Hemmnisse ziehen die Kleinmotorräder, die heute eine halbe Stunde vor den Groß-Motorrädern gestartet waren, in so flottem Tempo den Weg, daß unser famoser Hansa-Lloyd mit 70 bis 80 Kilometer Geschwindigkeit die Schneemengen durchqueren muß, um an die Spitzenreiter heranzukommen. Auch die alten Straßenverhältnisse Fläm auf S. C. H. und Roggenbuck auf Altright sind wieder mit vorn; auch sie haben bis jetzt alle Etappen durchgehalten und hatten selbst Kiel erreicht — allerdings erst gegen Mitternacht. Infolge dieses späten Eintreffens waren sie in unserer gestrigen Uebersicht nicht mit aufgeführt. An der Spitze fagt Neumann-Neander auf seiner kleinen Altright-Neander-Maschine. Er ist von solcher Sportbegeisterung erfüllt, daß er die in letzter Stunde infolge der Streckenverkürzung eingelegte Zwangspause in Neustadt nicht mit einhält, sondern schnurstracks nach Hannover weiterfährt, wo er denn auch als Erster eintrifft. Auch Schlömer durchfagt die Zwangskontrolle und langt vor allen übrigen Fahrern am Tagesstappenziel Hannover an.

Von denen, die unentwegt durchhalten und durch ihr tapferes Fahren auffallen, mag auch der Kölner Knibbeck auf Altright-K. G. erwähnt sein. Knibbeck war vor wenigen Monaten so schwer gestürzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wurde. Bei der unendlich schweren Deutschlandfahrt hält er so wacker mit, daß es erstaunlich ist. Gerade in ihm finden wir einen Fahrer von unverwüstlichem Draufgängertum und bewundernswerter Energie. Ferner sei noch des K. M. B.-Fahrers Fritz Stüpp-Ohligs gedacht, der als einer der nicht mehr jugendlichen Fahrer Auffallendes leistet. Der Herrenfahrer Schmitz-Wiesdorf beweist, daß auch eine schon vielfahrene Maschine die Deutschlandfahrt durchhalten kann: mit seiner schon über zwei Jahre alten Wanderermaschine ist er nach wie vor mit einer der schnellsten und zuverlässigsten Fahrer. Buch, Siemons und Jurisch, die jüngsten der Deutschlandfahrer, sind trotz aller Streckenschwierigkeiten in ausichtsreicher Position mit dabei. Auch Wronker-Köln hat auf seiner Apex gezeigt, was sportlicher Wille und eine gute Maschine zu leisten vermögen.

Pech hatte neulich Ullerich; er hatte sein NSU.-Beiwagenrad bisher mustergültig über die Strecke gebracht. Vor der Kontrolle Nienburg hatte er Panne; bis 6 Uhr nachmittags war er am Ziel Hannover nicht eingetroffen. Damit sind seine bisher ganz strafpunktfreien Klassengegner ihm voraus, und die einzige deutsche Maschine der Großmotorradklasse VI abgeschlagen. Um so besser stehts es für die deutschen Maschinen in den anderen Klassen, wo sie nach wie vor den Auslandsmaschinen vollauf ebenbürtige Leistungen vollbringen. Hannover wurde auf Umwegen erreicht, weil man von Buchholz aus auf den ursprünglich vorgesehenen Straßen einfahren wollte. Auch diese Zickzack-Wege waren durch die Continental- und durch die Agrippina-Pfeile so mustergültig markiert, daß ein Verfahren ausgeschlossen war. In Hannover wies die Sino den Fahrern den Weg, — außerdem aber Menschenmassen, deren Zahl mit 20 000 sicherlich nicht zu hoch gegriffen ist. Infolge des Straßenschlamms bis zur Unkenntlichkeit beschmutzt, aber sonst durchaus guter Dinge trafen die Deutschlandfahrer unter Führung unseres schnellen Hansa-Lloyd-Wagens und des Oberleitungswagens in Hannover ein. Jubel, wo immer sie die Menschenreihen passierten. Vor der imposanten Stadthalle unübersehbares Menschengewimmel. Ein Tusch bei der Ankunft der Spitzenkolonne. Und dann Märsche und flotte Lieder. Begrüßungsansprache eines Stadtrats als Vertreter des Magistrats. Dann Verpflegung der Fahrer. Und nach Ablauf einer halben Stunde gemeinsamer Aufbruch der Deutschlandfahrer und der Begleitwagen zu einer Huldigung des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Still, doch gewaltig und imponierend wie immer seine deutsche Heldengestalt, so steht er am Fenster seines Landhauses. Grüßt freundlichväterlich die ihm zuwinkenden Deutschlandfahrer. Oberingenieur Jockel entbietet in kurzen, kernigen Worten dem greisen Feldherrn die Grüße der dem Rhein wieder zustrebenden Deutschlandfahrer. Ein dreifaches Toff läßt Hurra! klingt vielhundertstimmig durch die sonst so stille Straße. Ein Abschiedsgruß an Hindenburg — dann geht es weiter der Abstellgarage zu.

Geschäftsverkehr.

Je knapper die Verhältnisse werden, desto besser tut man, sich an eine gute Suppe zu halten; sie ist die sichere Grundlage der Ernährung. Freilich muß die Suppe nahrhaft und wohlschmeckend sein. Sie soll zur Not eine vollständige Mahlzeit ersetzen, wenn sie mit Kartoffeln, Brotwürfeln oder einer anderen Einlage verdickt wird. Da möchten wir einen Versuch mit Maggi's Suppen empfehlen; sie sind so nahrhaft, wohl und wohlschmeckend, wie jede gute Hausgemachte Suppe, und nur mit Wasser sofort herstellbar. Gerade jetzt, wo die Gemüse knapp sind, bieten Maggi's Suppen eine willkommene Abwechslung.

Unsere heutige Nummer umfaßt einschließlich Blätter für Unterhaltung 8 Seiten.

Eigentum, Verlag u. Druck: Otto Hendel-Gesellschaft m. b. H., Halle a. d. S. Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Dr. jur. et phil. Erich Krüger, für den volkswirtschaftlichen Teil und für Sport: Dr. jur. Walther Werner, für den Börsenteil: August Kiesig, für den örtlichen Teil, Provinz, Kunst und Wissenschaft: Fritz Rößberg. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Curt Gebhardt, sämtlich in Halle. Sprechstunde der Schriftleitung: Wochentäglich nur von 10 bis 11 Uhr. Für Aufbewahrung unverlangter Manuskripte wird keinerlei Gewähr übernommen.

Nachgefüllt ist MAGGI's Würze billiger

man achte aber darauf, dass die Würze aus MAGGI's grosser Originalflasche gefüllt wird; denn in diesen Fläschchen darf gesetzlich nichts anderes als MAGGI's Würze feilgehalten werden

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19240305022/fragment/page=0002

Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Der Zug nach Mitteldeutschland.

Die Umstellung auf Braunkohlenfeuerung / Braunkohle für Lokomotiven?

Es ist das Verdienst des Braunkohlenbergbaues, während des Krieges und in den Jahren nach dem Kriege den Ausfall an Steinkohle durch intensiven Abbau ausgeglichen zu haben. Ist jetzt diese Rolle ausgespielt, wo wir wieder stabile Verhältnisse haben? Der Absatz hat in letzter Zeit zwar erheblich nachgelassen, aber das liegt nicht etwa an der Konkurrenz der Steinkohle, sondern an der allgemeinen Stagnation des Wirtschaftslebens. Im Gegenteil gehen die Industrien, die sich im mitteldeutschen Braunkohlengebiet angesiedelt haben, mit weiteren Neuerwerbungen von Braunkohlenzuben vor, besonders die chemische Industrie des Bitterfelder Bezirks. Hier sind die Konzerne Griesheim-Elektron, Neustaßfurt und die Agfa vertreten. Von diesen hört man, daß sie ihren Besitz an Braunkohlengruben wesentlich ausdehnen. Auch die badische Anilin- und Sodafabrik hat vor, ihre Fabrikation in noch größerem Maßstabe dem Leunawerk zu übertragen, um den Belästigungen durch die Franzosen zu entgehen. Krupp will in der Nähe des Leunawerkes bei Corbetha ein neues Eisenverarbeitungswerk anlegen. Denselben Plan erwägt auch Borsig, nur mit dem Unterschiede, daß hier die Niederlausitz in Erwägung gezogen ist. Auch der Konzern Linke-Hofmann-Lauchhammer hat gute Erfahrungen mit der Verbindung mit Mitteldeutschland gemacht, in Breslau werden in der Hauptsache Eisenkonstruktionen hergestellt, wenn man von dem Emaillierwerk absieht. Die Roheisenförderung besorgt aber Lauchhammer, so daß hier eine gut arbeitende Vertikalverbindung geschaffen ist. Man spricht auch von neuen Plänen der Ilse-Bergbau-A.-G., und zwar in der Richtung, daß diese Gesellschaft beabsichtigt, in Mitteldeutschland eine neue große chemische Fabrik zu errichten. Die Entscheidung liegt, wenn man sich den Aktienbesitz vergegenwärtigt, in den Händen der Familie von Kunheim.

Aus allen diesen geht hervor, daß der Zug nach Mitteldeutschland sich in verstärktem Maße fortsetzt. In Mitteldeutschland selbst haben sich die meisten der unmittelbar in der Nähe der Braunkohlenzuben gelegenen Betriebe auf Braunkohlenfeuerung umgestellt. Daß dies in der weiteren Umgebung noch nicht in dem Maße geschehen ist, wie man hätte erwarten können, liegt an der frachtlichen Behandlung der Braunkohle. Die Braunkohle wird ebenso wie die Steinkohle nach Tarif 6 gefahren, obwohl sie an Wärmeeinheiten geringer ist. Alle Vorstellungen aus Verbraucherkreisen sind bisher vergeblich gewesen. Eine einfache, kaufmännische Ueberlegung, liegt doch auf der Hand, daß sich durch eine Abstufung der Fracht je nach der Entfernung der Umsatz ganz bedeutend heben würde. Ganze Industriezweige warten auf diese Detarifierung, um sich auf Braunkohlenfeuerung umstellen zu können, aber die teuren Frachten verhindern dies vielfach: ein Beispiel zeigt die Ungeheuerlichkeit des Mißverhältnisses zwischen Wert der Ladung und Fracht. Der Preis ab Werk beträgt 3,45 M., die Fracht nach Kassel 3. B. 10,90 M., also nahezu 300 Prozent. Wann gedenkt der Herr Verkehrsminister hier Abhilfe zu schaffen? Eine Ermäßigung müßte jedoch von Dauer sein, damit die Industrie die Gewähr hat, mit den neuen Frachten für immer rechnen zu können und nicht die enormen Kosten für die neuen Rost- und Bunkeranlagen zum Fenster hinauswirft.

In Zeiten der Kohlenknappheit bin ich öfter gefragt worden: „Weshalb kauft unsere Reichsbahn mit den teuren Devisen ausländische Kohle, weshalb verwendet man nicht Braunkohle zur Feuerung?“ Jetzt sind wir endlich so weit, daß die ersten Probefahrten auf der Strecke Berlin—Wiesenburg abgehalten worden sind. Die Dampfleistungen waren befriedigend, jedoch machte sich ein starker Funkenflug bemerkbar. Der Deutsche Braunkohlenindustrieverein wird deshalb, wie wir hören, in den nächsten Tagen ein Preisausschreiben herausbringen für einen für die Praxis brauchbaren Funkenfänger, das drei Preise im Gesamtwerte von 10 000 M. vorsieht. Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Verwendung von Braunkohle auf Lokomotiven liegt auf der Hand, schon in der Ersparnis an Devisen. Vorher sind jedoch noch einige technische Fragen zu lösen. Die Eisenbahn möchte die Braunkohle verschwelen und den Grudekoks verwenden. Der Gedanke an sich ist bestechend, aber bei näherer Prüfung ergeben sich doch mancherlei Schwierigkeiten. Die Menge der Kohle, die sich zum Verschwelen eignet, ist sehr beschränkt, weil sie einen bestimmten Bitumengehalt aufweisen muß. Dann ist die Zahl der Schwelöfen ziemlich gering, ebenso ist die Durchschnittsleistung nicht sehr hoch. Die Eisenbahn würde aber große Mengen benötigen.

Die Schwelindustrie wäre vor der Hand nicht in der Lage, diese zu beschaffen, denn der Hausbrand nimmt alles glatt auf. Bei der geringen Leistung ist es aber ausgeschlossen, eine neue Industrie aufzubauen. Zu begrüßen ist es daher, daß Professor Seidenschnur von der Bergakademie Freiberg i. S. Versuche angestellt hat, ein anderes Grudebrennstoffprodukt herzustellen. Auch der dritte Braunkohlenindustrietag am 10. und 11. April wird sich in Leipzig mit dieser Frage befassen. Ob nun die Lokomotivfeuerung in Form von Grude oder Briketts oder Kohlenstaub erfolgt, wünschenswert wäre es, daß es gelingen möchte, in dem Braunkohlengebiet eine solche durchzuführen. Man braucht deshalb nicht gleich daran zu denken, daß nun auch die D-Züge zu dieser Feuerung übergehen würden, sie käme wohl nur in Frage für Rangierlokomotiven und auf Nebenbahnen. Aber auch damit wäre schon viel geholfen. Auf alle Fälle eröffnen sich interessante Ausblicke auf neuartige Auswertung der Braunkohlenbrennstoffprodukte.

Dr. W.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 4. März. Das Geschäft entwickelte sich heute schwer. Die Stimmung war ruhig. Unternehmungslust fehlte. Die Meldung, daß man in Rußland Exportbeschränkungen besonders für Roggen beabsichtige, hat zunächst keinen Eindruck gemacht, da man die Tragweite nicht kennt. Inländisches Brotgetreide war meist still. Für Roggen ist nur kleine Kaufneigung vorhanden. Gerste war ruhig, die Käufer sind vorsichtig geworden. Hafer hatte schwache Tendenz. Die Ausfuhr scheint sich nicht immer glatt zu vollziehen, was die Unternehmungslust beeinträchtigt. Auch der Konsum kauft mäßig. Mehl ist ruhig. Die zweite Hand bleibt im Markte. Futterstoffe waren heute wieder ruhig.

Notierungen in Goldmark.)

			für 100 kg	
für 1000 kg				
Weizen. märk.	162—167		Weizenkleie	9,00—9,20
- pomm.	—		Roggenkleie	7,00—7,10
- mecklenb.	—		Rapskuchen (1000 kg)	295
- schles.	—		Leinkuchen (1000 kg)	400—410
Roggen, märk.	130—137		Erbsen, Viktoria	27,00—28,00
- pomm.	—		Kleine Speiseerbsen	17,00—18,50
- mecklenb.	—		Futtererbsen	12,00—13,00
- westpr.	—		Peluschken	11,75—12,50
Braugerste	175—185		Ackerbohnen	13,00—15,00
Futtergerste	150—155		Wicken	14,50—15,50
Hafer, märk.	112—122		Blaue Lupinen	13,00—14,50
- pomm.	113—122		Gelbe Lupinen	16,00—16,50
- westpr.	—		Seradella	14,00—15,00
Mais, o. Bezug, ausländ.			Rapskuchen	10,80—11,00
La Plata	—		Leinkuchen	22—23
loco Berlin	—		Trockenschnitzel	8,10—8,20
frei Hamburg	—		Zuckerschnitzel	16—22
Weizenmehl, 70% (Br. N.)	24,50—26,75		Torfmoulage	—
Roggenmehl, 70% (Br. N.)	21,00—23,25		Kartoffelflocken	17,25—17,50

Preisfestsetzungen (nichtamtlich). Weizen- und Roggenstroh drahtgepr. 0,65—0,80. Haferstroh drahtgepr. 0,50—0,60. Gerstenstroh 0,45—0,50. Langstroh je nach Frachtlage. Kartoffel 1,00—1,15. Wiesenheu 1. Sorte 1,20 bis 1,50, bezgl. 2. Sorte 0,90—1,15. Medlitzer Heu (lose) —,—. Kleeheu (lose) 2,00—2,30, alles pro 50 kg ab Station.

Wertbeständige Anleihen.

3. März 1924.
Ha Billionen Mark.

6% Ann Roggen I. u. 2 Ausg.	5,45	5% Pr Centr-Bd Roggen-Pfdbr	3,2
5% Bad. Ld. Elektr. Kohle	12,3	5% do. do. Schuldverschr.	3,3
5% Berliner Roggenanl. 1923	5,2	5% Preuss. Kaltwerksanleihe	3,125
5% Breslauer Kohlenanl.	12,25	5% Preuss Roggenrentenbr.	4,3
5% Elektro Mitteld. Kohle	2	5% Roggenrentenbank	3,9
5% Evangel. Anhalt Roggen	5,75	5% Sächs. Braunkohle	1,5
5% Grafschaft Hannover Kohlen	12	5% do. do. 3. Ausg.	1,5
6% Kur- u. Neumärk. Roggen	3,9	5% do. do. 4. Ausg.	5,4
5% Landsch. Zentral-Roggen	3,6	5% Sächs. Landsch. Roggen	4
5% Mecklbg.-Schwer. Roggen-A. I	5,2	5% Schles. Landsch. Roggen	4,25
5% Oldenburger Roggenanl.	—	6% Thür. Gas. Roggen	4
Erb. v. 4. 1927 mit 150 kg	15	5% West. Prov.-Kohle 1928	11,6

Ruhige Börse.

Berlin, 4. März. Auch an der heutigen Börse waren irgend größere Veränderungen kaum zu verzeichnen. Der Hauptfaktor, der eine Belebung sabotierte, ist, wie immer wiederholt werden muß, der hohe Umsatzstempel, der das Publikum zurückschreckt. Gewiß fehlt es auch nicht an günstigen Momenten. Der Geschäftsgang der Leipziger Messe läßt Auslandsaufträge erhoffen. Allerdings macht die nötige Kreditbeschaffung große Schwierigkeiten und im Zusammenhang hiermit wurde die Reise Schachts nach Paris lebhaft besprochen. Man gibt sich der Hoffnung hin, daß nun voraussichtlich eine Klärung in der Frage der Goldnotendank und auch der übrigen Fragen, die von den Sachverständigen bearbeitet wurden, eintritt. Die Frage der Reichstagswahlen wird an der Börse auch besprochen, doch legt man augenblicklich einer eventuellen Auflösung des Reichstages in wirtschaftlicher Beziehung nicht allzu viel Gewicht bei. Trotz aller immerhin günstigen Momente war das Niveau der Effekten heute recht wenig erhöht: und die Kurse zumeist abbröckelnd. Am Devisenmarkt befestigte man sich mit der gestern erfolgten Einstellung des Kreditverkehrs mit der Bankfirma Paltenberg-Sachs & Co. in Breslau wegen vorgekommener Unregelmäßigkeiten. Abgesehen von solchen Einzelfällen ist der Devisenbedarf ziemlich umfangreich und die geringe Zuteilung erschwert die Lage der Industrie, die berechtigte Anforderungen stellt, sehr erheblich. Man hofft, daß die Gründung der Goldnotenbank auch auf diesem Gebiete eine günstige Wendung schaffen wird. Der französische Franken, der wieder nach kurzer Unterbrechung ziemlich stark nach unten tendiert, lag auch im heutigen Usancenhandel an der Berliner Börse erheblich abgeschwächt. Die amtlichen Zuteilungen hielten sich ebenso wie die Notierungen, abgesehen von kleinen Schwankungen, auf dem üblichen Niveau.

In Berlin kostet heute, den 4. März

	Geld	Brief		Geld	Brief
1 Dollar	4.19	4.21	1 Pfund Sterling	18.045	18.145
1 holländischer Gulden	156.61	157.39	1 Lire (Italien)	15.15	18.25
1 französischer Frank	17.16	17.24	1 Peseta (Spanien)	52.47	52.73
1 schweizerischer Frank	72.82	73.18	1 Peso (Argentinien)	1.435	1.475
1 belgischer Frank	14.96	15.04	1 Markka (Finnland)	10.57	10.63
1 tschechische Krone	12.21	12.29	1 Lew (Bulgarien)	3.39	3.41
1 schwedische Krone	109.72	110.28	1 Yen (Japan)	1.895	1.905
1 norwegische Krone	57.36	57.64	1 Milreis (Brasilien)	0.495	0.505
1 dänische Krone	66.33	66.67	1 Dinar (Jugoslawien)	5.68	5.72
1 österreichische Krone	6.33	6.42	1 Milreis (Portugal)	14.46	14.54
100 000 ungar. Krone	7.46	7.52			

Am deutlichsten war die rückgängige Bewegung am Montanmarkt. Die meisten Werte mußten sich hier einen Abschlag gefallen lassen. Größere Abschwächungen erlitten u. a. Bochumer Guß minus 4, Eisener Steinkohle minus 1½, Harpener minus 5, Röhr Neu-Essen minus 2, Stollberger Zink minus 2. Eine Ausnahme machten Deutsch-Luxemburg mit einem Kursgewinn von zirka 4. Der Kalimarkt lag ruhig und die Kurse lagen nur leicht nach unten verändert. Kali Aschersleben minus 1. Auch der Markt der chemischen Werte lag durchaus ruhig und die meisten Kurse waren rückgängig. So verloren z. B. Chorfolz 1½, Rheinmetall 1½, Anglo-Guano 1½, Elektrowerte waren wenig verändert. Dasselbe trifft auf den Markt der Waggonaktien zu. Von Maschinenwerten verloren Augsburg-Nürnberg 1, Berlin-Karlsruher 1¼, Ludwig Löwe 1 und Orenstein u. Koppel ¾ Prozent. Schiffahrtsaktien lagen ebenfalls schwächer. Stettiner Vulkan minus 2½. Deutsche Renten ebenso wie ausländische Renten weniger beachtet. Die Kurse eher schwächer. Bankaktien wenig verändert. Berliner Handelsanteile minus 2,5. Kolonialwerte durchweg rückgängig. Nur Schutzgebietanleihen waren begehrt. Im weiteren Verlauf schwächten sich die Kurse noch weiter ab, da die Spekulation auf Gerüchte von der Insolvenz einer kleineren Berliner Bank größere Blankoabgaben vornahm.

Metallnotierungen.

(Notierungen in Goldmark.) **Berlin, 4. März 1924.**

Notierungen der Kommission für die Deutsche Elektrolytkupfernotiz.		Hüttenrohzink ab Dtsch. Hütte	—
Elektrolytkupfer (wire bars) prompt cif Bremen od. Rotterdam	135,25	Ps. v. Zinkhüttenver.	—
		Remelted-Plattenzink von handelsübl. Beschaffenheit	0,61—0,62
Notierungen der Kommission des Berliner Metallbörsenvorstandes. (Die Werte verstehen sich für Lager in Deutschland für 1 Kilo).		Originalhüttenaluminium 98-99% in 1 mal ges. Block	2,10
		dgl. in Walz- od. Drahtbarr.	2,20
		Banka-zinn, Straits-zinn, Australzinn, in Verkäuferwahl	5,65—5,70
Raffinadekupfer 99—99,3%	1,25—1,27	Hüttenzinn, mindestens 99%	5,50—5,55
Hüttenweichblei	0,72—0,73	Reinnickel 98—99%	2,30—2,40
Originalhüttenrohzink, Preis im freien Verkehr	0,71—0,72	Antimon-Regulus	0,90—0,93
		Silber in Barr., ca. 900 fein	95,50—96,50

Amtliche Berliner Börsenkurse vom 3. März

Staatsanleihen

	heute	vor.
Dollarschatzanw.		
5% D. Reichsanl.	110	113
4% -	525	525
3% -	352	370
3% -	1100	—
4% Dt. Schutzg. A	3400	4560
Sparprämien-Anl	180	180
3% Pr. Scn. (aus)	—	—
4% Pr. Konsol	450	450
3% -	375	380
4% Anh. Staatsanl.	625	620
4% Hamb. Staat	490	—
4% Hb. St. A. 19	—	—
4% Sächs. St. A. 1.	230	240
4% Sächs. Staat	320	340
4% Sches. Prv St.	—	—

Schiffahrts-Aktien

	heute	vor.
Deutsch-Austr.	53 50	52.50
Hamb. Paketf.	40.50	40.9
Hambg.-Südam	49.75	49 25
Hansa	19.5	19.75
Kosmos	41	33
Nordd. Lloyd	8.5	9
Roland-Linie	22 12	22.5
Ver. Elbschiffah	5.6	5.6

Bank-Aktien

	heute	vor.
Bank elektr. Werte	11 0	11 50
Bk. f. Thüringen	—	—
Barmer Bankver	4.4	4.3
- Creditbank	0.7	0.8
Bayr. Vereinsbk.	3.3	3.2
Berl. Handelsges.	53	52.6
Braunschw. Bk.	1.4	1.3
Comm.- u. Privatb.	7.75	7.37
Darmst. u. Nat.bk	15	14.4
Dessauer Landb.	1.4	1.5
Deutsch-Asiat. B	30.75	29.5
Deutsche Bank	14.75	14.37
D. Ueberseebank	60	60
Diskonto-Gesell.	19.3	18
Dresdner Bank	8.7	8.07
Hall. Bankverein	3.1	3.1
Leipz. Kreditanst.	3	3.1
Mitteld. Kreditb.	3.12	3.25
Oesterr. Kredit.	0.68	0.62
Pr. Bodenkreditb	3	3.1
Pr. Pfandbr. Bk.	—	7
Reichsbank	41.75	47.5
Schlesische Bank	33	33.25
Westbank	1.3	1.4
Wiener Bankver	0.425	0.5

Deutsche Pfandbriefe

	heute	vor.
4% Landsch. Cen	3800	3000
4% - do.	—	—
3% - do.	—	—
4% Pfandbr. alte	—	—
4% Schles. neue	1700	3000
3% - Schl. - alte	5000	5250
4% Schles. - neue	—	4000

Ausländische Renten

	heute	vor.
4% Oest. St. 14	7.50	7.5
4% Oest. Gold	11	11
4% Oest. Kronen	0.9	1.1
Oest. konv. 1914	0.8	0.6
Oest. Silber	1.3	—
Oest. Papier	0.9	—
4% Türk. Bagdad I	12 50	13.67
4% - Bagdad II	11.75	11.87
4% - unif.	11	11.75
4% - Zollobl.	10.50	—
Türk. Lose	26.50	26.9
4% Ung. St. 13	—	4.87
4% Ung. St. 14	4.10	4.87
4% Ung. Gold	6.87	7.25
4% Ung. Kronen	1.10	1.37
4% Tehuantep	32	33
4% Tehuantep	29	—
4% Mazedonier	6.7	7

Bahn-Aktien

	heute	vor.
4½% Austor.	15.50	15.75
4½% Austor. II.	12.25	11.75
4% Ost. St. Franzos	39	38.75
4% % Südost. alte	7.75	7.75
4% - neue	7.50	7.5
Transbahnbahn	1.75	1.7

Kolonial-Werte

	heute	vor.
Neugutinea	7.37	6.1
Otavi Minen	37.1	37.8

Brauerei-Aktien

	heute	vor.
Bergschloßbräu	39	36
Schultb. Patzenh	31.62	30.12
Leipz. B. Bilebeck	—	—
- B. Bind. V A	12.25	14.25
v. Tucherische Br	21	21.5

Industrie-Aktien

	heute	vor.
Aschener Leder	7.4	7
Aschener Spinn.	1.4	1.3
Aktienmühlenw.	47.50	50
Adl. Portl.-Zem.	—	18.5
Adl. Werke	3.6	3.6
A.-G. f. Anilinfab.	17.25	17.75
A. G. f. Bauaust.	1.25	1.3
Bo. f. Bergbau	12.50	12.25
do. Pappenfab.	—	—
do. Verkehrsw.	57.50	56.25
Alexandrowerk	4.8	4.9
Alfeld Delitzsch	4.7	4.4
Allg. Elektr. Ges.	13.37	13.3
Alsen Portl. Zem.	60	68
Amme, Giesecke	5.8	5.1
Ammendorf. Papier	7.25	7.8
Angl.-Ct.-Guan.	39.50	41
Anh. Kohlenw.	30	30.25
- Vz.-A.	—	—
Ankerwerke A. G.	47	45
Annaütte, Steinzeug	41	44
Annener Gußst.	24 50	26
Aschaff. Zellst.	32.1	33.1
Augsb. Nbg. Mbr	38.6	38.75
Bad. Anilin	21.75	30
Baroper Walzwk.	35	35.50
Bemalt	19.50	19.25
Bautzener Tuchfb.	2.2	2.1
Bayr. Spiegel	13.75	13.75
Bedburg Wolle	26.25	26.25
Jgli. Berg. Wtfb.	6.75	7
Bergmann Elektr	20.50	20.75
Berl. Anh. Mfabr.	11.5	11.75
- Burger Eisen	3.25	3.3
- Dampfmühl.	16	16.75
- Gubsen-Hutf.	35	37
- Karlsruh. Ind	123	118.75
- Maschinenb.	9.4	9.62
- Spedit.-Ver.	4	3.7
Berthold Messing	16	17
Berselius Metall	13	12.50
Bet.-u. Monierb.	2.4	2.7
Bielefeld. N. Web	68	68.50
Bing-Werke	5.7	5.6
Bismarckhütte	69	71
Bochum Guß	67	68.50
Gebr. Böhler	55	58
Bobrisch. Conrad	—	2.3
Borna Braunk.	—	—
Braunk. u. Br. Ind	—	—
Braunschw. Kohl.	41	40.25
Braunschw. Jute	—	—
Braunschf. Masch.	45	48.75
Breiten. Portl. C	6.50	6
Brelauer Linoleum	20.50	20
Buderus Eisenw.	22.62	23.50
Busch Opt. Ind.	8.50	9.50
Busch. Flügelmch.	12	11.1
Busch. Wagon	15.25	15.37
Butzke & Co.	13.6	14
Byk Gulden	4.75	5.50
Calmon Asbest	—	—
Caroline Braunk.	25	26
Cartouna. - Ind	10.50	10.75
Chemnitz. Wm.	30.5	29.50
Charlottenhütte	—	—
Chem. F. Buchau	93	95.9
- Stp.	—	—
Ch. F. Grieshein	18.50	18.50
Chem. Grünau	16.1	16
Chem. v. Heydebr	7.6	7.6
Chemn. Spinnerei	12	12.50
Concord. ch. Fab.	58	56.50
- Bahnbau	5	5
Consolid. Bergw	—	—
Conti-Kautsch.	11.1	11.50
Crollwitz. Papier	12.50	12.25
Daimler Motoren	5.1	5.11
Deimenh. Lin.	10.50	12.50
Dessauer Gas	26.75	27.50
Deutsch. Atl. Telgr.	26.75	25.25
- Luxb. Bergw.	57	60
- Asphalt	7.8	8
- Erdöl A.-G.	66.50	66.75
- Feinstergl.	2.8	3.8
- Guskugel	7.8	6.75
- Jute-Spinn.	46	45
- Kabel	2.37	2.3
- Kaliwerke	64.67	67.50
- Maschinen	9	9.25
- Ost-Afrika Lit.	3.50	3.80
- Schachtbau	160	97.75
- Steinzeug	6.7	6.5
- Wollwaren	9.80	9.4
- Eisenbandel.	8.87	9.80
F. Dippe Masch.	2.7	2.9
Dommitzsch Ton	22.50	23
Donnersmarckh.	148	145
Doerinck Lehrm.	—	14.50
Dresd. Bauges.	13	12.1
do. Chrome	7.4	7.50
Dtzropp - Werke	26	27.25
Dyckerh. u. Wich.	6.2	6.2
Dynamit Nobel	10.50	10.62
Eisenbahnverk.	17	17.12
Eilenburg Kattun	35	35
Eintracht Braunk.	73.80	76.50
Eisenb.-Verk.-M	21	21.50
Eisen Vulkan	19	19.25
Eisenmatthes	6.75	6.9
Eisenw. Meyer	5.50	6
Elberfeld. Farben	20.50	21
do. Kupfer	3.9	4
Elektr. Lief.-Ges.	23.75	24
El. Licht u. Kraft	12.62	12.3
Elsass Werke	2.2	2.1
Erdmannsd. Sp.	41	43.25
Erf. Mech. Schuh	2.25	2.75
Erzgebirgl. W.	3.9	3.9
Esch. Bergw.	57	95
Essen. Steinkohl.	66	65
Etzold u. Kiesling	9.50	9.1
Excelsior Fahrr.	—	8.9
Fahlbg. List & Co.	8.6	8.6
Falkenstein Kunst	13.25	12
Feldm. Tp. Zellst.	7.67	7.87
Felt. u. Guilleaume	31.25	33.25
Flöther Masch.	22	24
Fraustädt. Zucr.	31.75	30
Friedrichshütte	44.50	45.50
Friedrichshütte	—	—
B. Frister & Co.	5.50	5.4
Fröbeln Zucker	15	15
Fuchs Waggon	2.3	2.4
Gaggenau Eisen	3	3
L. Gans	2.1	2
Gebhardt & Co.	9.75	9.6
Gebhardt & Kn.	52	50.50
Gehe u. Co.	6.4	6.2
Gelsenkirch Berg	55.87	57
do. Gum	31	30
Germania Portl. C.	14	15.3
Gerresheim Glas	53	55
Ges. f. elek. Unter	17	17
Gladbach Text.	7.3	6.8
- Wolle	32	33
Glauziger Zucker	28.25	26.75
Gebr. Goedhardt	37	29.5
Th. Goldschmidt	18.87	19.3
Görlitzer Wagon	9.75	8.38
C. P. Goerz	13.6	12.5
Gothaer Wagon	5.7	5.4
Greppiner Werke	60	60
Gruschw. Textil	6.9	6.1
Hackethal	3.8	3.9
Hallesche Masch.	27.5	27.9
Hannoversche Co.	10.31	20.12
Hannov. Masch.	—	135
- Wagon	22	21.25
Harb. Gu. Phönix	—	2.75
Harburg. Eisen.	11.8	11.8
Harpen. Bergbau	84.87	83.6
Hartmann Masch	8.75	9.5
Heckmann A.-G.	45	69.5
Heidenschmitz	35	35
Heine u. Co.	3.3	3.3
Held & Francke	1.9	1.9
Hildebrd. Mühlen	7.25	8.75
Hille W.	2.4	2.25
Hilpert Masch.	9	9
Hirsch Kupfer	42.5	41.1
Höchster Farben	17.9	17.6
Hoesch Stahlw.	57	59.25
Hohenlohewerke	44	44
A. Horch & Co.	18.5	18.25
Hotelbetriebsges	72	71
Hubertusbraun	54	54.5
Humboldt Masch	33	34.25
Humbold Mühle	3.6	3.9
L. Hupfeld & Co.	6	5.9
C. M. Hutschenreut.	8.5	10.5
L. Hutschenreuth	44.5	43.5
Ilse Bergbau	29,25	29
Industriebau	3	3.25
Isaacsohn Berlin	2.4	2.1
Max Jüdel & Co.	10.8	10.9
„Juhug“ Ind. u. H.	2.4	2.6
Jülich Zucker	25.5	25
Kahla Porzellan	18.25	17.1
C. A. F. Kahlbaum	32.1	30.6
Kaliw. Aschersleb	21.5	23.5
Karlsruh. Masch.	5.7	5.7
Kartoffelfabr.	4.8	4.7
Kassel Feierst.	34.5	36.5
Wilhelm Kahn	3.6	3.9
Kattow. Bergbau	51	55.4
Kerawag. ker. W.	6.6	6.75
Keula Eisenhütte	13	15.5
Kopping & Th.	—	—
Klöckner-Werk	53.5	52.8
Köln. Stärkefb.	39.3	39.9
Köln-Neuessen	57.25	56.75
Köln-Rottweiler	12.5	12.2
Köln. Gas	5.1	5
Kölsch-Fölser	30	33.5
Königsh. Walzw.	—	—
Königszelt Porz.	33.5	34.5
Körbisdorf Zuck.	130	130
Gebr. Körting	13.75	13
Krauß u. Co.	8.75	8.9
Krefeld Stahlw.	—	—
Krongrina Metall	31.25	31.25
Kruschwitz Zuck	25.50	70
Kunz Treibriem.	4.50	6.4
Kupferw. Dtschl.	—	—
Kyffhäuser hütte	—	—
Lahmeyer & Co.	18.9	18.5
Laurahütte	21.4	22 37
Leipz. Gummi	2.50	2.5
Leipz. Landkraft	6.3	6
Leipz. Plano Zim.	13.3	13
Leonhardt Braunk	—	35
Leopoldsgrube	10	10
R. Ley Masch.	2.9	1.9
Linde Eismasch.	10	11
Lindenbg. Stahlw	60	60.25
Lindström A.-G.	25.50	27.2
Lingel Schuhfbr.	4.50	4.5
Linke W.	35 75	35
Linke-Hofmann	32.50	33.25
Lipetsche Werke	2.4	2.5
Lloyd Werke u. Co.	54.50	53.75
C. Lorenz & Co.	8	8.12
Luckau u. Steffen	5.25	5.25
Lüneb. Wachsbl.	10	46
Luther Maschin.	5.62	5.5
Magdeb. Gas	5.1	5.25
- Bergwerk	95.50	94.50
- Mühlen	5.5	5.6
Mannesm. Mulag	21	23.50
Mannesmannröh	47.12	48
Mansfeld. Bergb.	13.9	13.6
Marienomb. Berg	85 50	85
Marienh. b. Kotz.	12.75	11.75
Mark Cement	—	—
Masch.-u. Krahn.	7.75	6
Maschfb. Buckau	11.12	10
- Kappel	30	30.25
Maschi Kalscher	4	4.25
Masch. Wbr. Lind.	12.3	12
Mech. Seran	35	32.75
Mechan. Zittau	11	11
Mecrane Kamm.	13	11.9
Meguin	22	23
Dr. P. Meyer	1.9	2
Mieg. Mühlb. Ind	2.2	2
Minos	5.37	5.2
Mix & Genest	5	5
Motoren Deutz	37.10	38
Mühle Rüningen	4	4.4
Mühlenb. Bergw.	101	90
Neckarwerke	9	8.8
Niederlausi. Kohl.	52.50	51.50
Nitrit-Fabrik	7.5	7.75
Nord. Gummi	1	1.25
- Steingutfabr	39.10	38
- Wolle	59.25	59.25
Oberb. Uebel. T.	60	60
Obech. Eis.-Hb.	32.6	33.50
- Eis. Ind.	34.75	35.50
- Kokswerke	71.75	68.9
Ohles Erben	5	5.1
Orenst. & Koppel	21.25	21
Ostdeutsch Seife	—	17
Ostwerke	38	37
Ottensen Eisen	7.5	8.2
Phönix	42.75	42.90
Phönix Braunk.	45	46

Hallische Börse vom 4. März

(Notierungen in Billionen Prozent.

Pfandbriefe.

	heute	Vortag
4 Landsch. Centr.-Pfdbrfe.	2.5 bB	2.5 G
3% „ „	— G	7bG
3% „ „	2B	3G
4 Magdeb. Pfandbr.-Amt		

	heute	Vortag
4 Sächs. landsch. Pfandbr.	2.75 B	3 B
3% „ „	5.25 G	5.25 bB
3% „ „	3.9 B	4 B

Aktien.

	heute	Vortag
Hall. Bankverein	3 bB	2.1 bG
Elfeld u. Weheidt.	0.30 bG	0.32 bGr
Gew.- u. Handelsb.	0.55 b	0.55 b
„ junge	0.50 B	0.50 G
Mansfeld. Bergbau	12 G	11 abG
„ junge	19 G	20 b
Landesdt.-Bank	0.08 bG	0.07 bB
Zörbig. Bankverein	0.40 bGr	0.40 bGr
Hall. Pfännerschaft	21 B	23 bB
Frohl. Braunkohle	75 G	80 b
Rieb. Montanwerke	65 G	66 G
Wersch.-Weißenf.	100 G	100 G
Brockh.-Nietl. Bgb.	6000 G	6000 G
Ammend. Papierf.	7.5 Br	7.3 bB
Cellw. Papierfabr.	12.5 G	12 G
„ „ junge	13 G	12 G
Cönn. Malzfabrik	45 G	45 G
Ellenburg. Kattun	70 abG	35 G

	heute	Vortag
Stoewerwerke Brünner	2.1 bG	2.5 bBr
J. Zimmermann	1.3 bG	1.5 bBr
dto. Vorz.-Akt.	2 B	2.2 B
Glauziger Zucker	29 B	23 25 B
Halle-Hettst. Kis.	15 b	15 b
Hall. Maschinen	28.5 b	29 bGr
Hall. Röhrenwerke	1.9 bGr	2.2 bB
Heckert & Co.	0.9 b	1.1 bB
Hildebr. Mühlen	6.9 G	7.1 bG
Moritz Jahr	1.35 bG	1.35 bGr
Gebr. Jentzsch, Nd.	25 b	23 b
Kalbert Schaafe&Co	—	—
Wilhelm Kathe	4 bB	4.75 b
Körbisdf. Zucker f.	131 B	132 B
Kyffhäuserhütte	2.8 B	3 b
Nordfriedl. Lindner	10 bGr	10 bG
Schrapi Kalkwerk	2.5 bG	2.9 bG
Wasella & Hübner	5.6 b	6.75 b
Zeitz. Maschin.-F.	—	63 B
Zuckerraffin. Halle	28 B	30 bB

Die Tendenz an der heutigen hallischen Börse war lustlos. Die Abschwächungen überwogen, hielten sich jedoch in engen Grenzen. Stärker rückgängig waren Halle Zucker (minus 2) und von Braunkohlenwerten Halle Pfänner (minus 2). Größeres Angebot zeigte sich auch in Hedert Glas, die zum ersten Male unter 1 sanken. Gebessert waren Halle Maschinen (plus 500), während Wegelin u. Hübner etwas zurückgingen. Gebrüder Jentzsch holten 2 Prozent von der großen Differenz mit Eisenburger Kattun auf, größeres Geschäft hatten Gottfried Lindner, die repartiert werden mußten. Bankaktien lagen schwächer bis auf Gewerbe- und Handelsbank und Zörbiger Bankverein, die behaupteten waren. Braunkohlenwerte waren uneinheitlich. Halle Pfänner minus 2, Prehliger Braunkohlen minus 5 (aber rein Geld), Riebeck Montan plus 2, Wersichen-Weißenfels behauptet.

An der nächsten hallischen Börse werden junge Kyffhäuserhütte gleich den alten notiert und die jüngsten offiziell als junge gehandelt werden. Neu eingeführt werden die Aktien der Stadtmühle Aisleben, eines Unternehmens, das sehr gut fundiert ist.

Im Freiverkehr war das Geschäft unstimmt. Nur Caesar u. Loretz und Mansfeld hatten etwas größeren Umsatz. Man hörte folgende Kurse: Api 8, Bankverein Artern 1,3 G., Bernburger Saalmühlen 1,7 bz., Bühring 4 G., Caesar u. Loretz 6 bz., Concordia Maschinen 4 B., Czernowanz 2,5 G., Getreidekredit 0,015, Halle Malz 6,5 G., Hanfimport 2,1 G., Zduna Transport —, Kaliwerk Krügershall 10 G., Mansfeld 13,5 bz., Mizifa 2,1 bz., Mitteldeutsche Versicherung 6 G., Portlandzement Saale 4,5 G., Bester 0,70 G., Zörbiger Creditverein 0,60 B., junge 0,50 B.

Mitteldeutsche Versicherungs-Aktiengesellschaft Halle a. S. In der Prozesssache Mitteldeutsche Versicherungs-Aktiengesellschaft zu Halle a. S. c./a. Mitteldeutsche Versicherungs-Bank A.-G., Nürnberg, ist in zweiter Instanz vom Oberlandgericht Nürnberg dahin entschieden worden, daß dem Antrage der Mitteldeutschen Versicherungs-Aktiengesellschaft Halle stattgegeben, und der Mitteldeutschen Bank, Nürnberg, die Führung ihrer bisherigen Firma untersagt wird.

Unnotierte Werte.

Unverbindliche Schlußkurse vom 3. März 1924.

(Notierungen in Milliarden.

	3. 3	29. 2.
Becker Kohle	—11500	—11000
Becker Stahl	—11500	—11000
Bone	—5750	ca. 6000
Brown Boveri	—3250	3.00
Braunk. u. ch. Ind.	—1300	—1050
Duxer Porzellan	68000	65000
Elite Wagen	750	—925
Grade Auto	750	—750
Grade Motoren	2500	—2750
Großkr. Frank.	—3600	—4000
Hansa Lloyd	—	—
Hochfrequenz	—18500	—18000
Karstadt	—	—
National-Film	800	ca. 850
Nienburger Eisen	—1800	—18 0
Oeynhaus. Masch.	—1200	—1200
Oswald-Film	350	ca. 450
Pauksch Aktien	—	—
„ Vorzug	—	—
Siebsischer Tall	—	—
Schoeben	—4750	—4500
J. Sichel	—11250	—11000
Stock u. Kopp	—1200	—1100
Stoewer Auto	—8500	—8500
Strelauer Glas	27500	29000
Terra-Film	1625	—1575
Textil Meyer	—1150	—1060
Thüringer Uhren	—3250	—3125
Ufa Film	—10750	—11000
Vera Film	—	ca. 400

	3. 3	29. 2.
Ver. Zeitzer	12250	—12750
Voigt & Sohn	15000	15000
Winkelhausen	1250	—1500
Kallwerte		
Bonnenberg	100000	—
Heldburg	—	—
„ Vorzug	62000	—64000
Krügershall	—12750	—13000
Hallesche Kali	34000	—35000
Hannoversche Kali	—36000	—37000
Adler Kali	ca. 38000	—40000
Ummend.-Elisleb.	—2750	—2500
Ausländische u. Kolonialwerte		
Banka	1200	—1300
Sloman Salpeter	—22500	—23000
Pomona	—	—
Südd.-Phosphor	—17500 B	ca. 15000
Diamond	—23*	—20*
Saltrees	310*	—320*
* Billionen		
Petroleumwerte		
A. G. f. Petr.-Ind.	8000	—8000
Dt. Petr. jg.	—23000	—23750
Ipa	—	—

Kleine Anzeigen

Für „Kleine Anzeigen" gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet nur 1 Pfennig. Ueberschriftswörter 2 Pfennige. Schluß der Annahme-Sammelstelle 10 Uhr vormittags.

Für „Kleine Anzeigen" findet der Gutschein, wer auf jeder Bezugsquittung Rote, Umschlagnummer, Kaiser Briefträger haben das Recht auf eine Freiwortzeile in Größe von 10 Worten.

Offene Stellen

Leistungsfähige, bedeutende Treibriemenfabrik
Mitteldeutschlands sucht für sofort versierten

Vertreter

der am Platz und Umgegend über gute Beziehungen zur Industrie verfügt. Ausführliche Angebote und Referenzen unter F. K. 33 an die Annoncenexped. Gustav Wehrmann, Hannover, Schließfach 261.

Margarine-Stadtreisender

fleißig und mit der hiesigen Kundschaft vertraut, bei guter Bezahlung per sofort oder später gesucht. Gefällige Angebote unter Angabe der bisherigen Tätigkeit und Gehaltsforderungen unter B. S. 4329 an Rudolf Mosse, Brüderstraße 4

Gärtnerlehrling
findet Aufnahme.
Otto Brecht,
Gärtnerei
Halles-Cröllwitz.

Gärtnerin
für Villengrundstück ges.
Geheimrat Busch,
Dybin bei Zittau

Deutschn. Handlungsgehilfen-Verband
Gau Mitteldeutschland
Stellenvermittlung: Halle (S.), Rathausstr. 13
Bewerber gesucht: Bil. Buchhalter (22—25 J. Kolonialwaren — Bodenheim. (35 J.). Textilwaren — Gerz. Buchhalter (25 30 J., verh.) Quelle — Halle. Holz — Dessau. Fremdspr. Korrespondent — engl., franz., ital., span. — Glasinstrumenten — Mellenbach. Verkäufer (19 — 21 J., sächs.) — Eisen — Eilenburg. (17—18 J., sächs.) — Feinkost — Mühlhausen (sg. sächs.) Manufaktur — Sondershausen. Fakturist (17—22 J., sächs.) — Tabak — Nebenverdienst.
Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild unter L. G. 397 an Ala-Haasenstein & Vogler, Leipzig, erbeten.

Tüchtigen, erfahrenen

Hofmeister

sucht zum 1. April
Stadtgut Löbejün

Gutschein
auf eine Freianzeige von 10 Worten
nur für unsere Leser

Alle als sogenannte „Kleine Anzeigen" (Stellengesuche und Stellenangebote, Vermietungen, Mietgesuche, Verkäufe und Verkäufe gebrauchter Gegenstände, Verloren, Gefunden, Grundstücks- und Geldmarkt) erscheinenden Anzeigen werden nicht nach Zeilen, sondern nach Worten berechnet. Fettgedruckte Ueberschriftsworte kosten 2 Pfennige, jedes weitere Wort nur 1 Pfennig. Silbentrennende Worte werden nicht mehr berechnet. Ziffern gelten als ein Wort. Bei allen aufgegebenen Anzeigen findet grundsätzlich immer nur ein Wort-Gutschein Verwendung. Schluß der Annahme von Kleinen Anzeigen 10 Uhr vormittags.

Wortlaut der Anzeige .....

Auf Geschäftsinserate findet der Gutschein keine Verrechnung, ebenso sind Anzeigen von Stellenvermittlungsbureaus, Altkäufern, Häusern und Grundstücksmaklern von dieser Vergünstigung ausgeschlossen. Persönliche Zuschriften werden als Geschäftsanzeigen berechnet und demgemäß berechnet.

Familienanzeigen kosten die Zeile 7 Pfg., Heiratsanzeigen 21 Pfg.

Dieser Gutschein kann auch für größere „Kleine Anzeigen" verwendet werden, wenn der entsprechende Mehrbetrag in bar nachgezahlt wird. Laufende Bezugsquittung ist bei Aufgabe von „Gutschein-Anzeigen" vorzulegen.

Für die kaufmännische Leitung einer kleinen zwischen Halle und Magdeburg gelegenen Maschinenfabrik und Eisengießerei (ca. 130 Mann) wird eine geeignete Persönlichkeit je nach Eignung als Prokurist oder

Direktor

gesucht.
Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild unter L. G. 397 an Ala-Haasenstein & Vogler, Leipzig, erbeten.

Zum sofortigen Antritt suche ich für meine Baumwollwaren-Großhandlung einen tüchtigen

Verkäufer

Nur branchekundige Kräfte, welche über die bisherige Tätigkeit beste Zeugnisse besitzen, finden Berücksichtigung. Schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften erbeten an
L. Otto Schultz
Magdeburger Straße 7

Landmaschinen-Fachmann
als Reisender gegen festes Gehalt, Provision und Spesen für sofort gesucht. Bedingung ist Gewandtheit im Verkehr mit der Landkundschaft. Ausführliche schriftliche Bewerbungen erbeten an
Deutag, Osterweiden, Lindenstraße 11
Abt.: Landmaschinen

Hiesige Maschinenfabrik sucht zum baldigen Eintritt fleißige und geschickte

Stenotypistin

mit leichter Auffassung für technische Korrespondenz, sowie Registratur- und Schreibarbeiten für die technische Geschäftsleitung.
Es wird nur auf eine flotte, pflichteifrige Kraft mit besten Zeugnissen reflektiert. Angebote mit ausführlichem Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Tag des Eintritts unter Chiffre F. 1347 an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Roch Coburg sucht für Küche und Haushalt und etwas Gartenarb. umsichtiges

Mädchen

Zeugn. mit Bild unter A. 7195 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes.

Stellen-Gesuche

Verh. herrsch.
Kutscher u. Chauffeur
sucht zum 15. 3. od. 1. 4. Stellung. Frau übernimmt evtl. etw. Hausarb., versteht auch Kleinviehzucht.
Rob. Schmetkowsky, Stadtilm, Erfurter Str.

Suche
solide Stellung zum Bedienen der Gäste, schenke auch Bier auf Rechnung. Gefl. Zuschriften erbeten an Sänger, Gera (Reuß) Roberts-Fischer-Str. 4

Für intelligent. Knaben der Ostern die Schule verläßt, wird
kaufmännische Lehrstelle
möglichst in größerem Betrieb gesucht. Off. erbeten unter F. 1344 an die Exped. d. Ztg.

Suche für meine
16 jähr. Tochter
welche 3. die Handelsschule besucht hat ab 1. 4.
Stellung
z. weiteren Ausbildung, wo sie sich auch im
Haushalt
betätigen kann, ohne gegenseitige Vergütung. Fam.-Anschl. Beding. Gefl. Angebote an A. Kurneleit Ritterg. Arnstedt, Post Hettstedt

Fräulein
Braut eines Gutsbes. sucht z. 15. April d. J. Aufnahme i. Gutshaushalt (mögl. Kreis Mühlhausen od. Langensalza) wo sie sich in all. Zweig. des landw. Haush. ausbilden kann. Zuschr. u. A. 7196 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes.

Suche f. meine Tochter, 20 J. alt. Stellg. als
Haustochter
wo sie unt. Leitung der Hausfrau den Haushalt erlernen kann, bei voll. Familien-Anschluß
Carl Schmidt II, Landwirt, Großvargula bei Gräfentonna (Thüringen).

Suche f. meine Tocht. (Engagebild.) 21 J., Aufnahme als
Haustochter
zur Bevorzug. in Küche und Haushalt. Fam.-u. Geselligk.-Anschl., Gelegenh. zur Pflege der Musik Beding. Frau Konrektor Schultz, Harburg/S. Stadderstraße 21

Aelterer anständ. Frau
sucht Stellung
in klein. frauenl. Haush. Off. unt. T. 3787 an die Expedition dieses Blatt.

Zu vermieten

Möbl. Zimmer
ohne Wäsche) zu vermieten Hochstraße 5, III am Rannischen Platz

Miet-Gesuche

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer v. geb. Herrn in sich. Stellung sof. oder später gesucht. Ang. unt. T. 2903 an die Exped. ds. Blattes

Laden

in guter Geschäftslage Halles sofort oder später gesucht. Hohe Miete. Jetzige Ladeninhaber(in) kann eventuell in dem neuen Geschäft (Filiale einer angesehenen Akt.-Gesellschaft) mit verwendet werden.
Offerten unter G. 128 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Zu verkaufen

Neuer blauer Anzug und Gehrock billig zu verkaufen Südstraße 19, Laden

Konfirmandenanzug
blau, guterhalten, bill. zu verkaufen
Brunnowarte 29, p.

Doppelf. und Küche
verk. (Sprechzeit 10—1)
Teuscher, Poststr. 9/10

1000 Markscheine
billig abzugeb. Off. unt. T. 3822 a. d. Exped. d. Bl.

Schäferhund
m. Stammbaum, 5 Mon. alt, zu verk. Wachtel, Prinzenstraße 12, p.

Kaufgesuche

Säcke
neue und gebrauchte kauft jeden Posten
F. Halle, Gr. Steinstraße 13 Eingang Mittelstraße

Silberweiße
Alpaka-Essbestecke
nur erstklassige, ein ganzes Menschenleben vorhaltende Fabrikate, empf. einzeln, in Dutzenden und in ganzen Ausstattungen (25 verschied. vollständ. Ausstattungen sind stets vorrätig).
zu billigsten Preisen
als vorzügliche Kapitalanlage
Juwelier Tittel
grösstes Besteckhaus Mitteldeutschlands.
Goldene Medaillen 1921 und 1922.

Kapitalien

4000 Mark
als 1. Hypothek auf Landgrundstück z. leihen gesucht. Off. unt. T. 3772 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Teilhaber
mit Kapital oder Geldgeber f. erstkl. Fremdenpension in hervorrag. Sport- und Kurort des Harzes gesucht. Offerten unter A. 7168 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Mk. 6000.—
als Hypothek auf Gut im Saalkreis geg. gute Zinsen gesucht. Vermittler verb. Off. unter B. E. 4298 an Rudolf Mosse, Brüderstraße 4

Die Eltern

die ihre Kinder zur Mittelschule schicken wollen, werden daraus aufmerksam gemacht, daß zu Ostern d. J. begabte Kinder, die nur drei Jahre lang die Grundschule besucht haben, für die Mittelschule angemeldet werden können. Auch ältere Kinder finden noch Aufnahme. Die Anmeldung hat bis zum 6. d. M. zu erfolgen.
Die Arbeitsgemeinschaft der Elternbeiräte.

Je höher organisiert
die Lebewesen sind, desto verzweigter und feiner ist ihr Nervensystem. Auch ein umfangreicher Betrieb bedarf als Organisation der Nervenbahnen. Diese stellt die Fernsprech-Anlage dar. Wer eine „Pritzg"-Fernsprech-Anlage auf Miete einschließlich Wartung hat, besitzt nicht nur ein vorzügliches System, sondern hat die Sicherheit, daß es stets in Ordnung ist. Unverbindl. Auskünfte erteilt
Hallesche Telefon-Gesellschaft m. b. H.
Fernruf 6109. Marienstrasse 2.

Polnischer Advokat
und
Dolmetscher der polnischen Sprache
Dr. jur.
Roman Pretzel
Berlin W. 35, Lützowstr. 41
Leipzig, Gohliser Str. 1

Familien-Nachrichten.

Statt Karten!
Am Sonntag, den 2. März, verschied nach kurzem, schwerem Leiden unsere liebe Mutter, Schwester und Tante

Frau Minna Raap
geb. Kolbe

Um stilles Beileid bitten
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Else Raap
Anna Sierau, geb. Kolbe

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 6. März, nachmittags 1.30 Uhr, von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt. Zugedachte Kranzspenden an Beerdigungsanstalt Willy Lutze, Krukenbergstrasse 20, erbeten

Aus Halle:
Geboren:
Erich Wallenburger und Frau Friedel geb. Weißhartig.

Todesfälle:
Max Schnitze, 62 J., Beerdigung 5. 3., 1/23 Uhr, Kapelle Südfriedhof. Kurt Voigt, 30 J. Karoline Zeising, 64 Jahre. Berta Dohme, 64 J. Helene Eppner, 64 Jahre. Anna Darlait, 23 Jahre.

Von auswärts:
Aus Cöthen
Verlobte:
Johanna Hahn mit Willi Weidner.
Vermählte:
Bruno Handt mit Else Joachim.
Todesfälle:
Friederike Gall, Luise Meinicke, 78 J. Luise Rauchfuß, 47 Jahre.

Aus Dessau
Todesfälle:
Ludwig Stieglitz, 59 J. Rosalie Werner, 98 Jahre.

Aus Eisleben
Vermählte:
Hans Schröder mit Gertrud Hahn.
Todesfälle:
Franz Ulrich. Julius Simon. Berta Eckhardt, 50 Jahre.

Aus Merseburg
Todesfall:
Luise Wöhlert, 56 Jahre.

Aus Nordhausen
Todesfälle:
Minna Herntrich. Helene Zille, 48 Jahre.

Aus Weimar
Geboren:
Walter Grun und Frau Emmy geb. Wetzel, eine Tochter.
Todesfälle:
Kurtchen Berdig, 5 J. Hedwig von Dorpowski. Martha Engelmann, 27 Jahre.

Aus Zeitz
Todesfälle:
Martha Weise. Walter Weiser, 27 Jahre.

Aus Leipzig
Geboren:
Manfred Meichnet und Frau Annalies geb. Richter, eine T. Walter Frenz u. Frau Marthel geb. Finger eine T. Oskar Winkler u. Frau Johanna geb. Naumann, eine T.
Verlobte:
Eleonore Kürrich mit Albin Hebuschke.
Todesfälle:
Therese Freese. Hans Frenzer. Walter Austen, 26 J. Herbert Austen, 14 J. Walter Bitter, 32 J. Emilie Prößl. Alphons Dencken, 62 J.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19240305022/fragment/page=0004